Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 36735 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 15. Februar 1913. 62. Jahrgang. Nr. 120.

Überflüssige Erregung.

⊡ **Berlin**, 14. Febr.

Es ist, als ob gegenwärtig vielen Politikern die nüchterne Erwägung ganz abhanden gekommen ist, und es scheint fast, als ob die Nervosität auch auf sonst ruhige Stellen der Regierung übergegriffen hat. Seit einigen Wochen wird über die Militärvorlage und alle mit ihr zusammenhängenden Fragen geschrieben, als ginge in Deutschland alles drunter und drüber, und kaum beginnt jetzt in der Budgetkommission die Beratung des Marineetats, da gibt es da auch beinahe täglich eine „Sensation". Zuerst war es da die Frage nach der Verständigung mit England, bei der dem Staatssekretär Tirpitz das Zugeständnis abgepreßt wurde, daß zurzeit ein Verhältnis von 16 : 10 zwischen der englischen und deutschen Flotte für Deutschland annehmbar sei, eine Erklärung, die zu sehr weitgehenden Schlüssen verleitet hat, ohne daß irgend etwas von Kautelen bekannt geworden wäre, die die Innehaltung dieses Status auch garantieren.

Nachdem eben die Debatte über diese Frage etwas abgeflaut war, kam ein „Konflikt" in der Kommission, und zwar über die Verpflegungsgelder, die nach einem Zentrumsantrage während des Aufenthaltes im Hafen wegfallen sollten, also über eine an sich nicht gerade große Sache. Dieser Antrag fand nach seiner eingehenden Begründung seitens des Staatssekretärs Tirpitz eine auffallend schroffe Antwort: die Drohung mit dem Rücktritt, wenn der Antrag Gesetz werde. Man mag nun über den Antrag denken wie man will, ein Erstaunen darüber, daß auf einen solchen Antrag eine derartige Antwort kam, wird allgemein sein und ein Kommissionsmitglied hatte recht, als es in seiner sehr deutlichen Antwort sagte, daß ein Staatssekretär mit solchen Erwiderungen nicht durchkomme. Wenn der Antrag dem Staatssekretär unannehmbar erschien, dann stand ihm nichts im Wege, das zu erklären und dann weiter zu belegen, warum der Antrag nicht durchzuführen ist. Es handelt sich doch um ein Rechenexempel, das mit dem amtlichen Material leicht zu lösen ist. Überzeugt dann dieses Material die Mehrheit oder die Antragsteller selbst, dann wird der Antrag abgelehnt oder gar zurückgezogen. Das wäre nichts Absonderliches, nichts Ungewöhnliches und nichts Befremdliches; auch nichts Politisches, sondern eben etwas Sachliches, rein Finanzielles. Man muß dabei bedenken, daß die Frage nicht neu ist, sondern seit langer Zeit Gegenstand eifriger Diskussion bildet; sagte doch seinerzeit Admiral v. Ahlefeldt in einer vielbesprochenen Broschüre, daß ein Seeoffizier es schon recht ungeschickt anfangen müsse, wenn er sich nicht ein Rittergut kaufen könne, falls er als Admiral abgehe. Die Verpflegungsgelder sollen eben nur solche sein und keine baren Überschüsse ergeben, die am Monatsabschluß ausgezahlt werden. In den Kriegshäfen wie Kiel pfeifen es die Spatzen von den Dächern — so wurde in der Budgetkommission ausgeführt —, daß für den einzelnen erhebliche Überschüsse aus der Kasse ausgezahlt werden. Wenn die Schiffe in Kiel oder Wilhelmshafen liegen, ist dort ohne weiteres nicht zu erkennen, warum die Offiziere Verpflegungsgelder erhalten, die die Herren im Landheere auch nicht bekommen. Mag nun v. Tirpitz durch das Drängen der Offiziere veranlaßt sein, sich so überaus erregt zu äußern — er hat in der Kommission heute diese Behauptung zurückgewiesen — oder mag er von der Notwendigkeit des Fortbestandes der jetzigen Verhältnisse durchdrungen sein, oder mag er den Antrag mißverstanden haben, auf alle Fälle gab der Antrag eine Gelegenheit zur gründlichen Klarstellung dieser ganzen Frage, und die hätte das Reichsmarineamt ergreifen sollen, anstatt ein nacktes „Entweder — oder" hinzuwerfen. Das Hinausspielen auf den „starken Mann", das neulich schon Staatssekretär Delbrück unter eigenartigen Umständen beliebte, mag den Beifall der Alldeutschen reizen, außerhalb dieses Kreises wird es befremdlich wirken, und auch dann, wenn die Stellung des Antrages und die Begründung mißverständlich gewesen sein sollte, war der Weg der Erledigung ein anderer, als der von Herrn v. Tirpitz gewählte.

Im übrigen ist die Frage nicht von solcher Schwierigkeit und Bedeutung, daß eine Lösung nicht gefunden werden könnte. Es wäre beispielsweise möglich, die Verpflegung in staatliche Regie zu nehmen, oder auch nach genauer Prüfung die Sätze zu regeln. Der Zweck des Antrages ist jedenfalls, nicht irgend welche Rechte der Seeoffiziere zu schmälern, sondern jeder evtl. irrtümlichen, wenn man will auch evtl. mißbräuchlichen Ausnutzung der Bestimmungen vorzubeugen und so auch die Möglichkeit zu den öffentlich erhobenen Angriffen zu beseitigen. Mitterweile ist von der Regierung in einer Denkschrift neues Material vorgelegt worden, das erst geprüft werden wird. Demnach wird die Entscheidung fallen, also am Montag oder Dienstag.

Der Zwischenfall hat aber schon zu sehr scharfen Angriffen gegen das Zentrum geführt, so vor allem in der „Täglichen Rundschau", welche die „rote und schwarze Internationale Arm in Arm die Regierung in die Schranken fordern und mit vereinten Kräften gegen elementare nationale Interessen zu Felde ziehen" sah. Unterwühlung wichtiger Grundlagen der Stellung und Sicherheit des Reiches ist ein Vorwurf, den das Blatt ruhig glaubt aus diesem Anlaß erheben zu können. Man braucht sich nur erinnern, daß das Zentrum die Flottenvorlagen von 1898, 1900, 1906, 1908 und 1912 bewilligt hat, um zu erkennen, wie haltlos solche dreisten Worte sind, und auch Staatssekretär von Tirpitz ist sich immer sehr wohl bewußt gewesen, daß das Zentrum die deutsche Flotte mitgeschaffen hat.

Wenn es jetzt das Bestreben bekundet, Bestimmungen zu treffen, die eine genaue Regelung herbeiführen sollen, so ist weder die Existenz der Offiziere noch irgendeine wichtige Grundlage der „Stellung und Sicherheit des Reiches" gefährdet.

Auch das Eintreten für eine zweijährige Dienstzeit für die Marine-Infanterie und Matrosenartillerie — die „Tägliche Rundschau" macht daraus „für die Marine"! — ist nichts Auffälliges. Beides sind Landtruppen mit denselben Aufgaben wie die Infanterie und Fußartillerie. Wenn dabei in der „Täglichen Rundschau" noch darauf hingewiesen wird, daß sogar die fortschrittliche Volkspartei in der Kommission sich hiergegen ausgesprochen habe, so ist das nicht zutreffend. Die fortschrittliche Volkspartei hat sich der Stimme enthalten. Auch das ist bezeichnend, und wenn man bedenkt, wie früher die fortschrittliche Volkspartei für die zweijährige Dienstzeit sich ins Zeug legte, wie Eugen Richter — der war ein richtiger Freisinniger, aber ein Gescheiter — ihr eifrigster Verfechter war, dann läßt das eher Vermutungen über die Gründe der heutigen freisinnigen Politik zu.

Alle diese Dinge, alle Angriffe auf das Zentrum erweisen sich bei Nachprüfung als unhaltbar, und sie sind nur möglich durch sehr oberflächliche Kenntnis der Vorgänge. Daß aber mit dem Aufbauschen von Meinungsverschiedenheiten über sachliche Fragen unserer gesamten Politik kein Dienst erwiesen wird, das braucht nicht erst erwähnt werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 14. Febr. Das Kaiserpaar unternahm heute nachmittag mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August eine Ausfahrt. Abends war im Elisabethsaal Tafel. Die Kaiserin wurde vom Kronprinzen zu Tisch geführt, der Kaiser führte die Kronprinzessin, Prinz Carol von Rumänien die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Ernst August seine Braut. Außer vielen Fürstlichkeiten waren u. a. geladen: der Reichskanzler, mehrere Staatssekretäre, die Präsidenten des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und der Kommandeur der Zietenhusaren. Nach der Tafel folgte eine musikalische Unterhaltung.

Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Oberleutnant des I. Bayerischen Schweren Reiterregiments, ist nach einem Handschreiben des Prinzregenten vom 13. Februar à la suite dieses Regiments gestellt.

Der König und die Königin von Dänemark werden am 24. Februar in Berlin eintreffen, um am deutschen Kaiserhofe ihren Antrittsbesuch zu machen. Der Berliner Aufenthalt ist auf mehrere Tage berechnet.

Aus dem Reichstage.

⊡ **In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** wurde, wie uns ein Eig. Drahtbericht aus Berlin meldet, Freitag abend der Eisenbahnetat zur Beratung gestellt. Der Referent gab zunächst einen Überblick über den Etat, der in Einnahmen 2½ Milliarden, in dauernden Ausgaben 1,7 Milliarden, in außerordentlichen Ausgaben 128 Millionen vorsieht. Der Referent legte in der eingehenden Erörterung Gründe dar, die für die Zukunft, wenn nicht politische Komplikationen eintreten, ein weiteres günstiges Verhältnis der Eisenbahneinnahmen erhoffen lassen. Auf die hieran erfolgten Fragen des Referenten teilte der Minister die Ursache mit, die das Verhältnis zwischen Betriebs- und Verkehrsleitungen jetzt so günstig gestaltet haben. Durch Verbesserungen der Lokomotiven ist es möglich geworden, an Vorspannlokomotiven zu sparen. Deshalb wird auch an diesem Personal gespart. Es sollen aber nachher auch die Betriebsanlagen weiterhin in großem Umfange erweitert werden. Der Minister warnte, die Überschüsse der Eisenbahnverwaltung in steigerndem Maße für allgemeine Staatszwecke in Anspruch zu nehmen, zumal die Überschüsse in steigerndem Maße für Neubauten dienen müßten. Die Einführung der Sommersaisontarife zur Vermeidung von Wagenmangel, die einen Ausfall von 60 bis 100 Millionen Mark bringen würde, ist unausführbar. Ebenso widerrief der Minister eine allgemeine Ermäßigung der Abfertigungsgebühren. Die Ausführungen des Ministers wurden durchweg von den Kommissionsmitgliedern gebilligt. Der Minister teilte mit, daß die Betriebsunfälle in den letzten Jahren ständig zurückgegangen seien, ebenso die Zahl der getöteten Reisenden, obwohl die Dichtigkeit der Züge zugenommen habe. Gegenüber einer Äußerung eines Kommissionsmitgliedes, daß die Eisenbahnverwaltung nicht frei von Schuld sei an der im vorigen Jahre stattgehabten Wagennot, wies der Minister auf mehrere Darstellungen über die Anforderungen und Gestellungen von Wagen in den Jahren 1906, 1910, 1911 und 1912, woraus sich ergibt, daß im letzten Herbst ganz ungewöhnliche und nicht vorherzusehende Verhältnisse vorgeherrscht haben. Ein Zentrumsredner verlangt, daß neben den in Aussicht genommenen Hauptbahnen auch der Bau von Nebenbahnen nicht vergessen werden möchte. Der Minister versprach, die Meliorationsbahn nach wie vor fördern zu wollen.

+ **Im Reichstage** besteht die Absicht, in den nächsten vier Wochen bis zum Eintritt der Osterferien außer dem Postetat noch den Marineetat, den Kolonialetat, den Etat der Reichseisenbahn und die kleinen Etats zu verabschieden, dagegen den Militäretat und den Etat für das auswärtige Amt erst nach Ostern zu beraten. Der Militäretat soll zusammen mit der neuen Heeresvorlage, die dem Reichstage nach Ostern vorliegen wird, zur Beratung gestellt werden. Der Etat des Reichsschatzamts mit den Finanzetats wird zusammen mit den neuen Reichssteuervorlagen ebenfalls nach Ostern beraten werden.

ha. **Scharfe Maßnahmen wegen Überfüllung des höheren Lehramts.**

Der Andrang zum höheren Lehramt hat den Unterrichtsminister zu besonders strengen Bestimmungen für die Auswahl und Anstellung der Kandidaten veranlaßt. Jedes pädagogische Seminar soll mindestens einmal jährlich von dem Provinzialschulrat eingehend besichtigt werden. Die Verlängerung der Seminarzeit um ein halbes oder ganzes Jahr ist stets anzuordnen, wenn das Ergebnis des ersten Seminarjahres nicht zweifellos befriedigte. Bei jedem Kandidaten soll ernst die Frage geprüft werden, ob er für fähig und würdig erachtet werden kann. Der Zweck des Probejahres ist lediglich die Förderung der Kandidaten. Die Provinzialschulräte sollen darüber wachen, daß dieser Grundsatz überall zur Ausführung kommt. Der Dezernent des Provinzialschulkollegiums soll sorgsam die Entwicklung der Kandidaten überwachen. Stets soll auf ausreichende Lehrbefähigungen Bedacht genommen werden. Bei jeder Anstellung soll sorgfältig geprüft werden, ob der betreffende Kandidat nach seiner Entwicklung und nach seiner Bewährung in Frage kommt. Stellen an Schulen besonderer Art, vor allem an Alumnaten sollen ohne Rücksicht auf das Dienstalter besetzt werden.

Verkehrspolitik in unseren Kolonien.

Ein Kolonial-Vortragsabend, zu dem der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf eingeladen hatte, fand Freitag im Hotel Adlon statt. Der Redner des Abends, Geh. Oberbaurat Baltzer sprach an der Hand zahlreicher trefflicher Lichtbilder über die Erschließung Afrikas durch Eisenbahnen. Afrika hat mit seinem Eisenbahnbesitz 1907 Australien überflügelt und 1910 mit 36 850 Kilometer den Umfang des preußischen Eisenbahnnetzes von Ende 1909 erreicht. Deutschland habe später als alle Länder mit seiner Kolonialpolitik in Afrika begonnen und sich daher bei der „Teilung der Erde" mit der Rolle des Schillerschen „Poeten" abfinden müssen. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß Deutschland nach Vollendung der bisherigen und im Bau begriffenen Bahnen, also zu Ende 1913, rund 4500 Kilometer Kolonialbahnen besitzen werde. Nach dem mit lebhaften Beifall aufgenommenen Vortrag gab Dr. Solf selbst über seine afrikanische Verkehrspolitik eine programmatische Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Die Kolonialverwaltung hält es für eine ihrer vornehmsten Aufgaben, in eine Prüfung aller Projekte und Vorschläge über die weitere Ausgestaltung des Bahnnetzes einzutreten, die ihr von Interessenten und Sachverständigen unterbreitet werden. Unsere Technik ist den großen, künftigen Aufgaben, auch den schwierigsten, gewachsen. Was die richtige Ausnutzung der Bahnen anlangt, so ist gewiß eine gute Rente etwas sehr schönes, doch ist sie kein Maßstab dafür, ob die Bahn ihren Zweck erfüllt. Dafür ist die Größe des Verkehrs maßgebend. Wir müssen jetzt die Tarife zuschneiden nicht für den Betriebsetat der Gegenwart, sondern für den der Zukunft.

Frankreich und die neue deutsche Militärvorlage.

Zu der vom Reichskanzler im Landwirtschaftsrat gehaltenen Rede schreibt der Temps u. a.:

Der Reichskanzler hat erklärt, daß Deutschland die Opfer für die Heeresverstärkung als Bürgschaft für den Frieden ansehe. Wir glauben, daß man rüsten und friedfertig sein kann. Nach unserer Ansicht hätte auch niemand das Recht, gegen Frankreich, sobald es neue militärische Maßnahmen ergreifen sollte, Anklage zu erheben, daß es aufgehört habe, friedfertig zu sein. Militärische Fragen müssen als solche an sich behandelt werden. Die einzige Antwort, die man auf Rüstungen zu erteilen hat, sind nicht politische Erwägungen, sondern Rüstungen. Von diesem Gesichtspunkte aus beurteilen wir die Rede des Reichskanzlers. Er erklärt, daß Deutschland friedfertig ist, und wir zweifeln keineswegs an seiner Aufrichtigkeit. Er erklärt, daß Deutschland sein Landheer vermehren muß, und wir glauben, daß Frankreich das seine vermehren muß, indem es dabei ebenso wie Deutschland durchaus friedfertig bleibt.

Der Temps erörtert die verschiedenen möglichen Maßnahmen: Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit und bessere Ausnützung und Ausbildung der Reserve, und meint unter Hinweis auf die von den Politikern erhobenen Bedenken:

Es handelt sich darum, zwischen den Bequemlichkeiten der Politiker und der Sicherheit des Landes die Wahl zu treffen. Die Besprechungen, welche seit einigen Wochen zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten und dem der Finanzen stattfinden, scheinen ein Beweis zu sein, daß die Regierung sich anschickt, ihre Pflicht zu erfüllen. Es ist unerläßlich, die öffentliche Meinung ohne allzugroße Verzögerungen von den getroffenen Entscheidungen zu unterrichten. Diese Entscheidungen aber werden uns gestatten, mit Würde friedfertig zu bleiben, was unser Ziel ist, indem wir unsere Verteidigungsmittel auf eine gleiche Höhe mit denen unserer möglichen Gegner stellen. Der Krieg wird darum nicht mehr und nicht weniger wahrscheinlich, aber der Friede wird um so ehrenvoller sein.

Die Bremer Schaffermahlzeit.

Bremen, 14. Febr. Die alljährlich im Februar stattfindende Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt zu Bremen vereinigte heute wieder, altem Brauche gemäß, eine große Anzahl prominenter Persönlichkeiten aus den Kreisen der Reichs- und Staatsregierung, des Heeres und der Flotte sowie der Reeder und Kaufleute zum gemeinsamen Mahle. Die kaufmännischen Schaffer brachten die vorgeschriebenen Toaste aus auf den Kaiser, die Gäste, die Stadt Bremen, den Senat, die Handelskammer usw. Generalleutnant v. Lauenburg, Kommandeur der 14. Division, nahm darauf das Wort. Sein Toast galt dem Einvernehmen zwischen Heer und Marine. Er betonte, wenn es zum Äußersten kommen würde, dann würden Heer und Marine für den deutschen Handel und die deutsche Schiffahrt gemeinsam fechten. Wirkl. Geh. Rat Dr. Lehen sprach dem bremischen Staat die besten Wünsche für die Zukunft aus und Wirkl. Geh. Oberpostrat Knof gedachte des guten Einvernehmens zwischen Handel und der Postverwaltung.

Die Balkanwirren.

Mißstimmung gegen Bulgarien.

Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt offiziös: Mit Rücksicht auf die begreifliche Ungeduld, die man in Rumänien angesichts der zögernden Haltung der bulgarischen Regierung an den Tag legt, ist in Sofia sowohl von den Dreibundmächten wie von anderen Mächten ein Entgegenkommen gegenüber den rumänischen Wünschen angeraten worden. Wenn diese Vorstellungen keinen Erfolg hätten, müßte mit einem weiteren Anwachsen der radikalen Strömungen in Rumänien gerechnet werden, die nachgerade auch einen Teil der Regierungskreise zu erfassen begonnen haben.

Diese Schritte der Dreibundmächte seien aber, wie die „Köln. Zeitung." dazu bemerkt, nicht die Folge einer erneuten rumänischen Aufforderung, sondern lediglich eine Fortsetzung ihrer bisherigen Versuche, die Streitfrage beizulegen.

Ein bulgarischer Kampfbericht.

Die Agence Bulgare meldet: Die Beschießung Adrianopels dauert fort. In einigen Stadtteilen sind Feuersbrünste ausgebrochen. Ein türkisches Detachement ist mit den Waffen ins bulgarische Lager desertiert. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ist der Donnerstag ruhig verlaufen. Über die Landung der Truppen bei Scharköj werden folgende Einzelheiten gemeldet. Während die Schlacht bei Bulair im Gange war, unternahmen die Türken zwei Kilometer von Scharköj eine Landung. Am 8. Februar brachten 40 Transportschiffe und zahlreiche Segelschiffe das Landungskorps unter dem Schutz von 7 oder 8 Panzerschiffen dorthin. Die Transportschiffe legten sich in drei Kolonnen hinter die Kriegsschiffe, welche aus Brückenböcken und Pontons Landungsstege herstellten. Sodann begann die Ausschiffung der türkischen Truppen. Die Bulgaren, welche Scharköj besetzt hielten, eröffneten auf die Türken das Feuer. Die türkischen Kriegsschiffe feuerten unausgesetzt auf die Bulgaren, jedoch ohne Erfolg. Die Ausschiffung wurde am 9. Februar fortgesetzt. Es wurden acht Bataillone gelandet. Etwa 15- bis 20 000 Mann blieben auf den Transportschiffen. Die Türken nahmen eine Stellung nordwestlich von Scharköj bis Gaibanderen ein. Nachmittags schlossen die bulgarischen Truppen in drei Kolonnen die Flanke des Feindes ein und zwangen ihn durch einen Bajonettangriff zum Meer zurückzugehen. Während der Schlacht versuchten die türkischen Transportschiffe zweimal der Küste sich zu nähern, doch wurden sie von der bulgarischen Artillerie gezwungen, wieder zurückzugehen. Die Verluste der Türken waren beträchtlich. Auf dem Schlachtfelde wurden an 1000 Tote gefunden. Die Türken ließen eine 20 Meter lange Schiffstreppe und 9 Aluminium-

---

25)

So hat sie Gott geschlagen.

Roman aus dem Jahre 1812. Von Franz Wichmann.

Die Beute über die Schulter werfend, lief er hastig um das Haus herum, der hinteren Türe, durch die er gekommen, zu und gleich darauf erklangen seine Schritte auf der nach oben führenden engen Stiege.

Thomas Wildgruber umkreiste noch immer mit den lauernden Schritten eines Raubtieres den Holzstoß. Spähend bohrte sich sein Auge zwischen die runden Hölzer und ein paar derselben riß er auseinander, als ob sich jemand darunter verborgen haben könne.

Zu gewiß glaubte er in dem flüchtigen Mondstrahl, der die Wolken durchhellte, bei den Stämmen ein bleiches Gesicht gesehen zu haben, das spähend oder horchend über denselben aufgetaucht.

Ein Jäger war es freilich nicht, der würde längst aufgesprungen sein und sich seiner bemächtigt haben. Wer aber konnte es sonst sein?

„Ist einer hier?" fragte er leise.

Als keine Antwort erfolgte, rief er es noch einmal lauter.

Das Schweigen weckte seinen Trotz. Er fürchtete schon nicht mehr — er schmähte und drohte.

„Ein feiger Hund — ein Bub ohne Schneid — wenn er sich nicht zeigt!"

Alles blieb still.

Dann aber kam von ganz unerwarteter Seite Antwort.

In der Höhe klang ein Fenster.

„Bist du's, Thomi?" fragte eine Stimme herab, und eine weiße Gestalt beugte sich weit aus dem Rahmen.

„Sollst es gleich spüren, wer's ist. Sobald ich bei dir bin, Schatz."

Er schwang sich auf den Holzstoß, setzte die Fußspitzen in jede sich bietende Fuge des Fachwerks und kletterte wie eine Katze bis zu dem kleinen, mit niederem Gitter versehenen Fenster empor.

Zwischen den Blumenscherben erschien Malis Kopf, fuhr aber gleich wieder mit einem leichten Aufschrei zurück, als der kecke Bursche sie scherzhaft in die frischen Wangen kniff.

„Geh' weiter, du Böser!"

„Komm, ich mach's wieder gut."

Ein Kuß schloß die hinter dem Gitter sich zeigenden halbgeöffneten Lippen.

Die Liebkosung erwidernd, meinte die übermütige Dirne: „So gefällst mir! Ein schneidiger Bursch bist, kein so Grillenfänger und Rührmichnichtan wie der Benedikt."

„Ich hoffe auch, daß du ihn nimmer anrührst!"

„Oho — mein gestrenger Herr Magister," begehrte sie auf, „das mach' ich, wie's mir paßt. Wozu wären die Teppen da, wenn man nicht seinen Spaß damit haben sollt."

„Wie nennst mich?"

„Narr, ich mein' doch den Benedikt," lachte sie, „solch ein Schaf Gottes gibt es nur einmal auf der Welt."

„Ich denke, ich habe dir andere Beweise meiner Liebe gegeben."

„Die paar Busseln," spottete sie.

„Aber deinetwegen Mali, bin ich doch hier blieben, hab' alles aufgegeben, bin Bauer geworden."

„Geh', so zu protzen brauchst auch net."

„Mali, wir könnten das glücklichste Paar werden."

Sie sah ihn von der Seite an. „Meinst? Ich find', uns geht auch so nichts ab. Und mit dem Heiraten pressiert mir's einmal net. Bin ja auch noch viel zu jung — sagt der Vater —, das heißt, so lang er keinen findet, der ihm der Rechte scheint."

Ihre Augen flackerten ihn an wie zwei verheißungsvolle Sterne.

„Wenn du nur immer mein Schatzerl bleibst," flüsterte er hingerissen und suchte sie über das Gitter hinweg näher an sich zu ziehen.

„So lang du brav bleibst," kicherte sie, ihre blitzenden Zähne zeigend.

„Bin ich das nicht immer gewesen?"

„Was du so nennst!"

„Wenn du's besser verstehst, muß ich bei dir in die Schule gehen."

„Das kannst morgen. Jetzt ist Schlafenszeit."

„Ich kann nicht schlafen, wenn ich an dich denk'."

„Ich werde von dir träumen. Dann gleicht sich's aus."

Zwei weiche Hände drückten sich auf seine Augen.

„Gute Nacht, Schatz."

Dann klang das Fenster. Mali war nicht mehr zu sehen.

Wildgruber wischte sich den Mund. Langsam auf die gleiche Art wie zuvor, begann er an dem Fachwerk hinabzuklettern.

Jedes Wort war deutlich zu Benedikt hinabgedrungen.

Der nochmalige Gang zum Scheibenhof, den er in der Frühe des nächsten Tages vorgehabt, war überflüssig geworden.

„Arme Anga!" murmelte er.

Und „armer Benedikt" wiederholte eine andere Stimme, halb höhnisch, halb mitleidig, wie ein Echo in seinem Herzen.

Auch sein Abschiednehmen von der Mali war jetzt unnötig geworden.

Sie waren einander würdig, die beiden, die sich da gefunden, von denen jedes eins das andere betrügen würde.

Ein Schauer des Ekels schüttelte ihn. Alles in dieser Welt war Lug und Trug! Das schimmernde Hoffnungsschloß der Zukunft, das er sich oft in stillen Träumen aufgebaut, stürzte krachend um ihn zusammen, alles, die Liebe, der Glaube an das Glück und an sich selbst, unter seinen Trümmern begrabend.

Wie im Wahnsinn wollte er auflachen, doch kein Laut kam von seinen Lippen. Der Mund blieb ihm offen stehen in plötzlichem Schrecken.

„Halt, wer schleicht da? klang es rauh. „Stehen bleiben, oder wir schießen!"

Benedikt hörte, wie Wildgruber einen Fluch ausstieß. Die Stimme, die den falschen Freund angerufen, kannte er. Sie gehörte dem Königlichen Förster von Windshausen.

Gleichzeitig sah er, wie sich mehrere Fenster im Hofe erhellten. Lichter begannen sich hin und her zu bewegen, Stimmen und Fragen wurden laut. Die Rauscher Cenzl erschien im Nachtgewand neben einem hastig zurückgezogenen Vorhang, hinter ihr tauchte die Bäuerin auf. In den Hof blickend, stieß sie einen lauten Angstschrei aus.

Gleich darauf ward die Haustür geöffnet. Der Bubenauer kam mit einem brennenden Spahn heraus.

Draußen tritt er auf die dunklen Gestalten zu, die sich in den Hof gedrängt haben. Ein rascher Blick hat ihm gezeigt, mit wem er es zu tun hat.

„Was gibt es, was wollt Ihr?"

„Den Rehbock. Des Königs Eigentum ist er."

„Was für einen Rehbock?"

„Den der hier geschossen hat."

Wildgruber hat sich bereits gefaßt. Er spielt den Unschuldigen, Beleidigten.

„Ich? Was fällt Euch ein!"

„Wir haben dich gut gesehen und sind dir bis hierher gefolgt. Also heraus mit dem Rehbock! Wo ist er?"

Wildgrubers Mund verzieht sich zu höhnischem Grinsen, nachdem er gesehen, daß die Stelle leer und die gesuchte Beute von der Schlauheit des Bauern längst in sicherem Versteck geborgen sein wird.

„Errieche ihn halt, wenn ihr eine gute Nase habt. Ich weiß von keinem."

Die Jäger eilen auf einen Wink ihres Vorgesetzten in das Haus.

„Wer ist der freche Bursche?" wendet sich der Förster an den Bauern.

„Mein Gast," erwidert der alte Rainer mit Stolz, „ein Herr Student."

„Ein sauberer Vogel! Ist uns schon lange verdächtig. Und heute haben wir uns nicht getäuscht."

„Beweist es doch," spottet Wildgruber.

„Das werden wir auch," fährt der Förster auf. „Bist du's nicht gewesen, den wir verfolgt? Was hättest sonst hier mitten in der Nacht im Hof herumzuschleichen?"

Über des Gefragten Gesicht zuckt es ironisch. Er weiß, dem Bauern ist alles recht, wenn er nur die Bayern foppen und ärgern kann. Er wird ihm auch das nicht übel nehmen und die Mali ihn noch weniger im Stiche lassen.

„Seid's niemals jung gewesen, Herr Förster?"

„Was soll das? Glaubst, Lotterbub, ich bin zum Spaßmachen hier!"

„Mein völliger Ernst ist's. Ich hab' getan, was jeder rechte Bursche tut, wenn er jung ist. Werdet's auch nicht anders gemacht haben, Herr Förster."

Der Königliche kaut wütend an den Enden seines herabhängenden grauen Schnurrbarts. „Hilf mir, St. Hubertus, dieses dreiste Maul — —"

„Gefensterlt hab' ich, Herr Förster."

„So — so, faule Ausrede. Bei wem denn?"

Wildgruber zeigt keck nach oben.

Der Bubenauer zuckt zusammen, gleich aber schilt er sich selbst. Der Thomas macht ja nur Spaß. Eine gute Ausrede, wirklich! Und die Kühnheit des Studenten gefällt ihm.

„Bei des Bauern Tochter?"

„Fragt sie selbst, falls Ihr mir nicht glaubt."

„Das werden wir auch. Aber ich meine, zuvor finden wir den Rehbock."

(Fortsetzung folgt.)

pontons im Stich. Die türkischen Gefangenen vom 9. Infanterie-Regiment erklärten, das Landungskorps sei in Konstantinopel bei der Selimskaserne an Bord gegangen und habe Ismid und Panderma passiert. Viele Soldaten seien vor der Einschiffung desertiert.

Das Mißgeschick der türkischen Flotte.

Der türkische Kreuzer „Assari Tewfik" wurde am Montag während des bulgarischen Vorstoßes bei Derkos bei Kap Karaburnu von feindlichen Geschossen getroffen, konnte aber auf den Strand gesetzt werden. Das Schiff ist fast bis zur Hälfte gesunken. Die Bergung scheint unmöglich. Der Kapitän eines deutschen Bergungsdampfers hat sich unter Berufung auf die Neutralität geweigert, die Bergungsarbeiten vorzunehmen, da man seine Forderung, 600 000 Mark Kaution zu stellen (das Bergungsschiff und dessen Mannschaft waren durch feindliche Geschosse gefährdet) abgelehnt hatte. Jetzt sind türkische Torpedoboote an der Arbeit, das wertvollste Ausrüstungsmaterial und die Geschütze des aufgegebenen Kriegsschiffes zu retten. Damit sinkt die türkische Flotte auf 7 manövrierfähige Kriegsschiffe im Marmarameere herab. Zwei Transportdampfer wurden von bulgarischen Geschossen zum Sinken gebracht. Die Mannschaften konnten gerettet werden, die Munition aber ist verloren. Ein Dampfer, der mit Munition und Truppen überladen war, ist voll Wasser gelaufen. Ein anderer Dampfer, der Truppen an Bord nahm, mußte die Munition im Stiche lassen und auf den Strand laufen. Die Landung bei Silistria soll mißglückt sein. Die türkischen Truppen behaupten sich bei Eregli und Bigados.

Weitere Nachrichten.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, wurde in der Konferenz der Botschafter am Freitag die Begrenzung des zukünftigen Albaniens besprochen. Die Botschafter seien jetzt im Besitz des österreichisch-ungarischen und des russischen Vorschlages hinsichtlich des in Aussicht genommenen autonomen Staates.

Die serbischen Behörden von Köprülü, welche kürzlich eine Haussuchung beim bulgarischen Bischof vornehmen wollten, haben nun den Bischofssitz gesperrt und das Archiv beschlagnahmt. Der bulgarische Vikar verließ Köprülü und traf in Salonik ein.

Das „Echo de Paris" will wissen, daß Hakki Pascha beauftragt sei, in London folgende Lösung vorzuschlagen: Die Pforte würde den Balkanverbündeten alles türkische Gebiet bis zur Linie Midia—Enos abtreten. Adrianopel würde jedoch eine unabhängige türkische Gemeinde bleiben. Die Vorschläge erscheinen zwar nicht sehr praktisch; gleichwohl aber würden mehrere Großmächte eine solche Lösung einer Verlängerung der Feindseligkeiten vorziehen.

Revolution in Mexiko.

Mexiko, 15. Febr. (Drahtb.) Madero ist zurückgetreten. Auch der Minister des Innern, Hermandez, demissionierte. Eine Abteilung des 20. Infanterieregiments, die zwischen dem Nationalpalast und dem Arsenal aufgestellt war, meuterte, erschoß die Offiziere und versuchte, sich mit Diaz zu vereinigen. Die Meuterer wurden überwältigt und 40 Mann von ihnen in den Palast gebracht.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, legte das Geniekorps Dynamit unter die Häuser zwischen dem Nationalpalast und dem Arsenal, um durch Sprengen von vier Straßengevierten freier und wirksamer auf das Arsenal feuern zu können. Diaz verstärkte das Feuer auf den Nationalpalast, nachdem die Nichtkämpfer gewarnt worden waren. Das Geschützfeuer dauert ununterbrochen an.

Depeschen des amerikanischen Botschafters Wilson melden aus Mexiko, daß die Ausländer dort entschlossen zu sein scheinen, in der Gefahrzone zu bleiben, um die Kämpfe zu beobachten. Jedesmal, wenn eine Pause im Gefecht eintrat, sandte Wilson Automobile durch die ganze Stadt, um die Nichtkämpfer in Sicherheit zu bringen. Der Botschafter ist außerstande gewesen, seiner Instruktion gemäß 10 000 Dollar auf das Staatsdepartement zu ziehen, da das Bankgeschäft zum Stillstand gekommen ist. Ein Offizier mit einer Abteilung Gendarmen, die gestern vor der deutschen Gesandtschaft Aufstellung genommen hatten, soll dem deutschen Gesandten achselzuckend gesagt haben, er und seine Leute wüßten nicht, auf welche Seite sie sich schlagen würden. Ihr Oberst verhandle gerade mit Diaz.

Die amerikanische Botschaft in Mexiko meldet: Platzende Granatgeschosse trafen vielfach die Gebäude der deutschen und der französischen Gesandtschaft. Am Freitag wurden die Lebensmittel bei der amerikanischen Botschaft knapp. Deshalb begab sich die Dienerschaft durch die Feuerlinie nach den Vorstädten, um das Notwendige zu beschaffen. Wie verlautet, befinden sich die anderen Gesandtschaften in einer ähnlichen Lage.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, wurde der amerikanische Botschafter zweimal von Seiten Maderos ersucht, das Botschaftsgebäude zu räumen, da die Regierungstruppen dort Geschütze aufstellen wollen. Der Botschafter lehnte das Ansuchen Maderos ab. Maderos Privathaus stand Freitag nachmittag in Flammen.

Rheinisch-Westfäl. Detaillistenverband.

❑ **Gelsenkirchen,** 13. Februar.

Hier fand heute unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens die Jahreshauptversammlung des Detaillistenverbandes statt. Als Vertreter der Stadt Gelsenkirchen war Assessor Gertler und als Vertreter der Handelskammer Bochum Dr. Martin erschienen.

Nach dem vom zweiten Vorsitzenden Grünebaum-Elberfeld, der an Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden Kommerzienrats Wahl-Barmen die Verhandlungen leitete, erstatteten Jahresbericht konnte der Detailhandel im Jahre 1912 die Umsätze des Vorjahres nicht überholen, vielmehr wurden sie vielfach nur knapp erreicht. Die hierfür maßgebenden Gründe sind verschiedener Natur, die Ungunst des Wetters zu den verschiedenen Jahreszeiten, der plötzliche Umschwung der Mode, die Verteuerung aller Bedarfsartikel des täglichen Lebens. Nicht zum wenigsten veranlaßte nach Ansicht des Verbandes die Furcht vor einem großen Kriege gerade im letzten Vierteljahre das Publikum, die Ausgaben auf das allernötigste zu beschränken. Als Markstein in der Geschichte der Detaillistenbewegung bezeichnete der Vorsitzende die im Oktober erfolgte Genehmigung einer eigenen Berufsgenossenschaft. Weiter gab er der Erwartung Ausdruck, daß bei der Neuregelung der Sonntagsruhe im Kleinhandelsgewerbe auf die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den verschiedenen Teilen des Reiches größte Rücksicht genommen werde und diese nun schon seit Jahren die Detaillistenkreise beunruhigende Frage zu einem endgültigen Abschlusse gelangen möge. Nach dem Kassenberichte beläuft sich das Vermögen des Verbandes auf rund 18 300 Mark.

Über den

„Gesetzentwurf betr. Konkurrenzklausel"

sprach Biergans-Düsseldorf. Die verschiedenen bürgerlichen Parteien des Reichstages veranstalteten einen förmlichen Wettlauf um die Gunst der Wähler aus dem Angestelltenkreise. Mit der vorgeschlagenen sogenannten kleinen Konkurrenzklausel wolle man unstreitig dem Kleinhandel Entgegenkommen zeigen, doch sei die räumliche Beschränkung zu eng gefaßt. Die große Konkurrenzklausel habe für die Detaillisten keine Bedeutung, dagegen müsse der Detaillistenverband Verwahrung einlegen gegen alle Bestrebungen, die darauf gerichtet seien, daß die Konkurrenzklausel nur dann zulässig sein solle, soweit sie bezwecke und geeignet sei, dem Schutz von Geschäftsgeheimnissen zu dienen. Eine Gehaltsgrenze dürfe weder nach oben noch nach unten gezogen werden.

Manes-Düsseldorf stellte sich auf den Standpunkt der Regierung und stimmte dem Grundsatze der bezahlten Karenz bei, nach dem die vom Prinzipal zu zahlende Entschädigung für das erste Jahr ein Viertel, im zweiten Jahre ein Drittel des Gehaltes und im dritten Jahre ein ganzes Gehalt gezahlt werden soll. Gegen die Bestrebungen der Parteien, die Karenzzeit in umgekehrter Weise zu gestalten, müsse man sich entschieden wehren.

Nach weiterer Debatte wurde eine von Biergans vorgelegte Entschließung angenommen, in der die Generalversammlung erwartet, daß im Interesse der kleinen und mittleren Geschäfte die kleine Konkurrenzklausel unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und der Umkreis von zwei Kilometern mit Rücksicht auf die dem Gesetzentwurf beigegebene Begründung zu § 75 b, Satz 2, im Gesetz auf mindestens 10 Kilometer ausgedehnt wird. Die Generalversammlung hält es für geboten, daß der neue Prinzipal, neben dem das Konkurrenzverbot verletzenden Handlungsgehilfen für Vertragsstrafen als Gesamtschuldner haftbar ist, wenn er gewußt hat oder wissen mußte, daß der Handlungsgehilfe durch den Eintritt in seinen Dienst eine bestehende Konkurrenzverpflichtung verletzt.

„Die Besetzung der Kammern für Handelssachen mit einem Detaillisten bei Prozessen des unlauteren Wettbewerbs im Detailhandel"

forderte Manes-Düsseldorf. Die Behandlung der Prozesse betreffend unlauteren Wettbewerb erfolgt vielfach nicht in der Art und Weise, wie es der Detaillistenstand verlangen könne. Die Ursache liege darin, daß in der Besetzung der Kammern für Handelssachen mit Handelsrichtern der Detaillistenstand fast vollständig übergangen werde. Man müsse an die Handelskammern die dringende Bitte richten, mehr als bisher Handelsrichter aus dem Detaillistenstand vorzuschlagen und dafür sorgen, daß alle Wettbewerbsprozesse ein und derselben Kammer überwiesen und an solchen Tagen verhandelt werden würden, an denen Handelsrichter aus dem Kleinhandelsstande als Richter fungieren. Eine im Sinne dieser Ausführungen gehaltene Entschließung fand Annahme.

Sodann hielt Redakteur Dieckmann-Düsseldorf einen Vortrag über

„Bekämpfung der Abzahlungsgeschäfte und Regelung des Kreditwesens".

Eine Bekämpfung der Abzahlungsgeschäfte sei nur durch lokale Selbsthülfe möglich. Im Interesse des Detailhandels liege es, diejenigen Kunden, die bisher in Anbetracht ihrer wirtschaftlichen Lage auf Abzahlungsgeschäfte angewiesen seien, an sich zu ziehen und so den Abzahlungsgeschäften zu entziehen. Bezüglich des Kreditwesens führte der Redner aus, daß die Lieferanten seit mehreren Jahren strenge Zahlungsbedingungen eingeführt hätten. Das habe zur Folge gehabt, daß auch die Detaillisten ihrerseits auf schnellere Zahlung ihrer Außenstände Bedacht nehmen müßten. Verschiedene Handwerkskammern hätten bereits empfohlen, für alle Gewerbetreibenden einheitliche Zahlungsbedingungen und einheitliche Rechnungsformulare einzuführen. Schwierig sei die Frage, ob auch die Detaillisten im Verkehr mit der Kundschaft eine einheitliche Zahlungsweise durchführen könnten. Nach längerer Aussprache wurde eine Kommission gewählt, die weitere Vorschläge in dieser Angelegenheit ausarbeiten soll.

Carsch-Barmen verbreitete sich hierauf über

„Unreelles Gebaren von Reisenden der Wäschebranche".

Die Reisenden der Versandgeschäfte hätten es besonders auf die staatlichen Behörden abgesehen. Ein großer Teil ihrer Kundschaft befinde sich unter den Beamten der Post und Eisenbahn. Der Detailhandeln in Wäsche habe in den letzten Jahren zum Schaden des ortsansässigen Kaufmanns überhand genommen. In den meisten Fällen werde von den Versandgeschäften den Bestellern mehr geliefert als in Auftrag gegeben worden sei.

Die Versammlung sprach sich schließlich in einer Resolution dahin aus, daß die bisherige Ausnahmestellung der Leinen- und Wäschebranche in bezug auf das Detailreisen aufgehoben werde, da ein Bedürfnis hierfür nicht vorliege und es auch der Gerechtigkeit nicht entspreche, außerdem hätten sich im Laufe der Zeit bedeutende Mißstände dadurch ergeben.

„Über den Gesetzentwurf betreffend das Reichs-Petroleum-Monopol".

führte Oehler-Eickel aus, die Einführung des staatlichen Monopols sei nur darauf berechnet, Zivilversorgungsberechtigte in Berlin unterzubringen. Sollte jedoch an Stelle des Monopols eine Betriebsgesellschaft gegründet werden, so müsse darauf hingewirkt werden, daß nach Möglichkeit die Detaillisten an dieser Gründung durch Zeichnung von Aktien teilnähmen. Der Redner schlug folgende Entschließung vor: „Der Detaillisten-Verband von Rheinland und Westfalen erkennt in den bisherigen Bestrebungen der Standard-Oil-Company keine volkswirtschaftliche Gefahr, die zu der unumgänglichen Maßnahme treibt, den Handel mit Leuchtöl staatlich zu monopolisieren. Sollte das Vorhaben aber dennoch zur Tat werden, dann liegt es im Interesse der Detaillisten, durch Kapitalbeteiligung in weitgehender Weise Einfluß an der Neugestaltung zu gewinnen."

Zum Schluß wandte sich noch Manes-Düsseldorf gegen die sog. Kaufhäuser für Monatsgarderobe, die er als Auswüchse bezeichnete. Die Handelskammern müßten darauf hingewiesen werden, bei der Eintragung solcher Firmen größte Vorsicht zu gebrauchen.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Februar.

❑ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Peter Neumann aus Platten (Rhpr). Die Dissertation lautete: Die Psychologie des Nicolaus Cusanus und ihre Beziehungen zur hellenistischen und scholastischen Philosophie.

Aus dem Militär-Wochenblatt. * Lange, Proviantmeister in Münster, zum Proviantamtsdirektor ernannt.

ha. **Neue Eilzüge Osnabrück—Köln.** Osnabrück erhält, wie in Nr. 104 berichtet, am 1. Mai mit der Einführung des Sommerfahrplans eine neue Verbindung mit Bremen und Hamburg. Aber auch mit Köln soll Osnabrück durch neue Züge verbunden werden. Es ist in Aussicht genommen, die beiden Städte durch zwei Eilzüge zu verbinden. Der eine geht von Osnabrück morgens 9,10 und ist in Köln 12,53. Von Münster fährt man also gegen 10 Uhr: Gerade vormittags fehlte es bisher an einer Verbindung in dieser Richtung. Von 7,13 früh bis 11,18 vorm. stand von Osnabrück kein Schnellzug nach Münster und Köln zur Verfügung. Der Gegenzug geht von Köln abends 7,44 und ist in Osnabrück 11,30, Münster berührt er also nach ½11 Uhr. — Diese Verbindungen sind ja an sich freudig zu begrüßen und bedeuten ohne Zweifel eine bedeutsame Verkehrsverbesserung. Sie machen aber unsern in Nr. 104 geäußerten Wunsch auf Durchführung der für Osnabrück—Hamburg vorgesehenen neuen Eilzüge nicht hinfällig. Wie uns mitgeteilt wird, legt Münster gerade auf eine Verkehrsverbesserung nach Hamburg sehr großen Wert, da für den Verkehr nach Köln neben der Verbindung über Wanne auch die über Hamm—Hagen—Elberfeld und Hamm—Dortmund in Frage kommen.

○ **Freiballon-Wettfahrt.** Die Wetterlage hat sich so entschieden gefestigt, daß der Start der 7 Ballone morgen früh gesichert ist. Es ist mit nordöstlichen bis östlichen Winden zu rechnen, so daß die Fahrt zur holländischen und belgischen Grenze bezw. zum südlichen Rheinland gehen dürfte. Während des Starts findet das Promenadenkonzert der Kürassierkapelle statt. Der Eintritt zum Füllplatz ist vom Beginn der Füllung (7 Uhr) ab frei; Karten sind am Eingang zum Füllplatz zu haben. Die Auslegung der Ballone geschieht von heute mittag 2 Uhr an.

○ **Eine Kirchen-Kollekte** für den Bau der St. Matthias-Pfarrkirche in Duisburg-Meiderich wird im „Kirchl. Amtsblatt" angeordnet: Im Umkreis der Stadt Duisburg hat sich in den letzten Jahrzehnten Industrie und Bergbau erstaunlich rasch und gewaltig entwickelt. Für die immer neu hinzuströmenden Arbeiterscharen wurde eine Arbeiterkolonie nach der anderen angelegt. Notkirchen wurden errichtet, um den seelsorglichen Bedürfnissen nach Pflicht und Möglichkeit abzuhelfen. Was aber zur Not und für den Anfang genügte, konnte nicht bleibender Zustand sein, zumal wenn die Bevölkerung sich verdoppelte und verdreifachte. Alsdann wurde es Zeit, auf den Bau einer soliden und geräumigen Kirche Bedacht zu nehmen. In dieser Lage befindet sich die Gemeinde St. Matthias in Duisburg-Meiderich, die vor einigen Jahren zur Pfarre erhoben wurde. Dort steht eine Notkirche, die für 3500 Seelen kaum den nötigen Platz bietet. Heute zählt die Pfarrer annähernd 9000 Katholiken und sie muß immer noch auf weiteren Zuwachs rechnen. Die Kirchensteuern, die zur Deckung der laufenden Ausgaben dienen, sind hoch genug, gleichwohl ergeben die Sammlungen, die innerhalb der Gemeinde gehalten worden, für den Kirchenbau jährlich 4000 Mark. Fremde Hilfe ist also hier ebenso wohlverdient als dringend notwendig. — Die Kollekte soll am 3. Sonntag in der Fasten abgehalten werden, und wird der Mildtätigkeit auf das Angelegentlichste empfohlen.

○ **Das Wetter der Woche** Die vorfrühlingshaft milde Witterung dauerte während der ersten Hälfte der letzten Woche noch fort; erst dann bereitete sich ein Umschwung der Wetterlage vor, und die Temperaturen sanken wieder ungefähr auf die für die Jahreszeit normalen Werte hinab. Im Süden sanken in der Nacht zu Donnerstag die Temperaturen ziemlich stark, und München hatte morgens 2 Grad unter Null. In Nordrußland war die Kälte bis auf 27, im Innern Rußlands bis auf 24 Grad unter Null angewachsen. Während das Maximum seinen Bereich weiter nach Norden ausdehnte, drehten im ganzen Lande nunmehr die Winde nach Norden, so daß Donnerstag die Temperaturen weit niedriger blieben als in der vorangegangenen Zeit. Freitag morgen waren zwei getrennte Maxima von 775 Millimeter Höhe, und zwar im Süden Großbritanniens und über Südfinland vorhanden, die durch einen Hochdruckrücken miteinander in Verbindung standen. Nördlich davon zogen flache Tiefdruckausläufer ohne Einfluß auf die Witterung bei uns ostwärts; im Mittelmeergebiet hatte sich jedoch ein anderes, dort verlagertes Minimum vertieft, so daß das nördliche Luftgefälle in Deutschland etwas stärker wurde. Im Osten war es Freitag früh bei Frostwetter vielfach heiter; in den übrigen Landesteilen jedoch blieb der Himmel bewölkt. Weitere Abnahme der Temperatur mit leichteren Schneefällen im Süden des Landes ist zunächst zu erwarten.

○ **Gestohlen** wurde gestern abend einem hiesigen Metzgermeister ein vor einem Hause auf der Salzstraße aufgestelltes Fahrrad. Von dem Täter fehlt jede Spur. Anzeige ist erstattet.

Gerichtszeitung.

Potsdam, 15. Febr. Das Schwurgericht verurteilte gestern den des Gattenmordes angeklagten Schiffer Konrad aus Caputh wegen Totschlages zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen ● Bochum, Magistrat, Polizeisergeanten 2. Klasse, 1500 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Im Bezirke der Crefelder Eisenbahn, 5 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, 840 bis 1200 Mk. Gehalt. ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, im Anstellungsbezirke der Königl. Eisenbahndirektionen Berlin, Elberfeld und Essen, Bewerbungen sind an die geschäftsführende Königl. Eisenbahndirektion Essen zu richten, 20 Stationsschaffner (Bahnhofspförtner und Bahnsteigschaffner), 1100 bis 1500 Mk. Gehalt. ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion Münster, 70 Anwärter für den Weichenstellerdienst, 1100 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion Münster, 120 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, 1100 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion Münster, 90 Dienstanfänger für den Zugbegleitungs- und Ladedienst. ● Emmerich, Königl. Grenzkommissariat, nicht ständiger Bureauhilfsarbeiter, 1800 Mk. Gehalt. ● Friemersheim, Polizeiverwaltung, Polizeiwachtmeister, 1800 bis 3350 Mk. Gehalt. ● Osterfeld i. Westf., Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1400 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Recklinghausen, Stadt, Polizeiverwaltung, mehrere Polizeisergeanten, 1600 bis 2450 Mk. Gehalt. ● Sterkrade, Kreis Dinslaken, Bürgermeisteramt, Polizeisergeant 2. Ordnung, 1100 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Amtsgemeinde Varenholz im Verwaltungsamtsbezirk Brake in Lippe, Polizeidiener für das Amt Varenholz, mit Ausnahme von Almena, mit Wohnsitz in Varenholz, 800 Mk. Anfangsgehalt. ● Wattenscheid, Stadtpolizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1500 bis 2100 Mk. Gehalt.

Aus dem Reichsanzeiger. Den pensionierten Bahnwärtern Anton * Krick zu Datteln und Bernhard * Terbeck zu Bocholt wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

❑ **St. Mauritz,** 14. Febr. (Unglücksfall.) Am Donnerstag geriet der auf einer Sägemühle beschäftigte Arbeiter G. mit der Hand in die Kreissäge, wodurch die Hand verletzt und der Daumen vollständig abgeschnitten wurde.

𝔄 **Havixbeck,** 14. Febr. (Volksbureau Sprechstunden.) Montag, 17. Febr., nachm von 2½ bis 6½ Uhr, werden hier in der Wirtschaft Wallmeyer durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und Rechtsangelegenheiten.

❑ **Gronau,** 15. Febr. (Weitere Pockenerkrankung.) Hier ist ein weiterer Pockenfall zu verzeichnen; der Erkrankte ist in der hiesigen Pockenbaracke untergebracht. Die Angehörigen des Haushaltes haben Aufnahme im hiesigen Isolierhause gefunden. Aus Losser (Holland) werden weitere Erkrankungsfälle nicht gemeldet.

‡ **Dorsten,** 15. Febr. (Brand. — Falsches Geld.) In einem größeren Lagerhause mit anschließenden Bureauräumen des Bauunternehmers Kleinken am Westwall entstand auf noch unaufgeklärte Weise Feuer. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Viehbestand konnte aus dem Lagerraum und Stallung noch rechtzeitig gerettet werden. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. — In einem hiesigen Warengeschäft wurde ein falsches Zweimarkstück aufgegriffen. Das Falsifikat trägt das Bildnis Kaiser Wilhelms I., die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen C. Das Falschstück ist sehr leicht als unecht zu erkennen.

△ **Ein Schiedsspruch im Malergewerbe für Rheinland und Westfalen**

über Lohnhöhe und Arbeitszeit wurde Freitag im Rathaussaale Essen verkündet. Unter dem Vorsitze von Assessor Dr. Hüttner, dem zwei Vertrauensleute der Parteien als Unparteiische beigegeben waren, tagten dann die Parteien vom Montag, den 10., bis Mittwoch, den 12. Februar. Einigungsversuche scheiterten, so daß für alle in Betracht kommenden Orte — 36 an der Zahl — Schiedssprüche notwendig wurden. Diese bringen im allgemeinen Lohnerhöhungen von 3—6 Pfg. während der dreijährigen Vertragsperiode. Bei den 6 Pfg. ist der Ausgleich für Arbeitszeitverkürzung einbegriffen. Eine solche tritt nach dem Schiedsspruch ein in Essen, Bochum, Gelsenkirchen, Dortmund, Duisburg, Elberfeld-Barmen am 1. April 1914. Für Aachen, Krefeld und Solingen am 1. März 1915. Bei Festsetzung der Lohnerhöhungen ist ein Ausgleich unter den Lohngebieten angestrebt worden. Zur Begründung der Lohnerhöhungen weist der Schiedsspruch vor allem auf die allgemeine Teuerung und den niederen Stand der Löhne im Malergewerbe gegenüber den anderen Bauberufen hin. Im Interesse des Gewerbes selbst liege es, hier eine Besserung anzustreben. Die Frage der allgemeinen Lohnerhöhung soll zentral entschieden werden. Am 22. Februar treten die Parteien unter dem Vorsitze der genannten Unparteiischen wieder zusammen, wobei bei eventueller Ablehnung der in den Gautarifämtern gefallenen Schiedssprüche durch eine der Parteien, dann die endgültige Entscheidung gefällt wird. Es steht zu hoffen, daß auf der durch den jetzt gefallenen Schiedsspruch geschaffenen Basis für Rheinland und Westfalen eine Einigung zustande kommt, so daß ein Kampf dem Malergewerbe erspart bleibt. Der Unparteiische, Dr. Hüttner, gab diesem Wunsche bei Schließung der Verhandlungen Ausdruck, unter Hinweis darauf, daß diese nach sorgfältiger, gewissenhafter Beratung und Prüfung der Verhältnisse gefällt seien.

Vermischtes.

* **Die besten Weinjahre.** Aus der Pfalz, 13. Febr. Im Rathaussaal von Bad Dürkheim werden seit altersher Ehrentafeln für die besten Weinjahre angebracht. Bisher waren für das 19. Jahrhundert zehn Tafeln, beginnend mit 1811, vorhanden; jetzt ist eine neue hinzugekommen für 1862 und gleichzeitig eine weitere für den ersten Jahrgang des 20. Jahrhunderts, der würdig ist, der Nachwelt bekanntgegeben zu werden, für 1911.

* **Großfeuer einer Kattunfabrik.** Prag, 14. Febr. Die große Kattunfabrik von Arnold Rosenthal in Böhmisch-Leipa, ein mächtiger Gebäudekomplex, steht in Flammen. Der Brand brach in der Druckerei aus und sprang bald auf die anderen Teile über. Ein heftiger Nordwestwind machte die Löscharbeiten wirkungslos. Alle Maschinen und das Warenlager sind vernichtet. Der Schaden wird auf 1 Million geschätzt.

Orkanverheerungen. Wesprin, 14. Febr. Auf dem Plattensee wütete gestern ein heftiger Orkan, der die Eismassen gegen das Ufer trieb und die Badekabinen, Parkanlagen, Uferböschungen der Badeorte auf dem Somogyer Ufer zerstörte.

* **Familientragödie.** Ribbeck, 14. Febr. In der westhavelländischen Ortschaft Ribbeck hat der schon im Greisenalter stehende Arbeiter Röhr, während seine Frau den Abendgottesdienst besuchte, seinen geistig und körperlich schwachen Sohn im Alter von etwa 30 Jahren erhängt und sich darauf selbst entleibt. Röhr, der noch drei Kinder hat, beging die grause Tat aus Kummer wegen der Krankheit seiner Kinder, von denen noch zwei geistig zurückgeblieben sind.

* **Dampfer gesunken.** Stockholm, 15. Febr. (Drahtb.) Der Fischdampfer „Nordlyset" aus Kopervik in Norwegen ist in der Nähe von Hangesund 100 Meter tief gesunken. Die 20 Mann starke Besatzung konnte sich noch im letzten Augenblick halb nackt auf die Rettungsboote flüchten. Das Schiff samt Ladung ist unrettbar verloren. — Dundy, 15. Febr. Der 650 Tonnen fassende Dampfer „Edinbourgh" aus Dundy ist auf der Höhe des Hafens nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „London" gesunken. Der Kapitän und drei Mann werden vermißt. Der Dampfer „London" konnte seine Fahrt mit verbogenem Bug, aber ohne Leck fortsetzen.

* **§ Unglückliche Geschöpfe.** In der Gemeinde ..... hiesigen Amtes befindet sich ein 16jähriges Mädchen, welches derart an Lupus leidet, daß das ganze Gesicht zerfressen ist und die Krankheit sich auf den ganzen Körper ausgedehnt hat. Auf Kosten der Gemeinde ist das Mädchen schon vor vier Jahren in der Klinik in Marburg 1½ Jahre behandelt, wurde aber als unheilbar entlassen. Die Gemeinde hat sich auch schon mit der Lupuskommission in Berlin wegen Behandlung des Mädchens in Verbindung gesetzt. Diese hat sich der Kranken nicht angenommen, weil Heilung wohl ausgeschlossen ist. Ich bitte hierdurch, wenn tunlich, sich der Kranken annehmen zu wollen durch Aufnahme in irgendeine Anstalt, denn die Krankheit ist so schlimm, daß das Mädchen in der menschlichen Gesellschaft nicht verkehren kann. Die Gemeinde ist auch eventl. erbötig, einen Teil der Kosten zu tragen, denn die Eltern des Kindes sind arm." — Dieses Schreiben, das von einem Amtmann aus dem Sauerlande an den Ausschuß der Krebs- und Lupusstiftung in Münster gerichtet ist, läßt die traurige Lage erkennen, in der sich jene unglücklichen Geschöpfe befinden, die von der entsetzlichsten aller Krankheiten, der fressenden Flechte befallen sind. Mögen doch alle die, denen ein gnädiges Geschick einen gesunden Körper und dazu ein auskömmliches Dasein beschieden hat angesichts solchen Elendes ihren Dank betätigen durch eine Spende an die Krebs- und Lupusstiftung in Münster.

Letzte Nachrichten.

⊡ **Berlin,** 15. Febr. **(Eig. Drahtb.)** Der Präsident der Justizprüfungskommission hat den üblichen Jahresbericht über die Erledigung der Geschäfte für 1912 erstattet. Danach hat die Zahl der zur Prüfung Überwiesenen mit 1611 ihre Höhe erreicht. Aber auch die Zahl derjenigen, die die Prüfung nicht bestanden haben, ist dadurch um 3 Prozent gestiegen. Sie betrug 24—25 Prozent gegenüber 21—22 Prozent im Jahre 1911 und 17—19 Prozent in den vorhergegangenen 10 Jahren. Ebenso ist die Zahl derjenigen, die die Prüfung ohne Erfolg wiederholt haben, größer als im Vorjahre. Von 241 wiederholt Geprüfter haben 74 nicht bestanden, also etwa 30 Prozent, während im Vorjahre von 281, die die Prüfung wiederholten 56, also nahezu 25 Prozent, nicht bestanden haben.

⊡ **Brüssel,** 15. Febr. **(Eig. Drahtb.)** Die gestrige geheime Kammersitzung, in der der Ministerpräsident seine vertraulichen Mitteilungen über die internationale Lage gemacht hat, war nur von kurzer Dauer. Der Minister verlas eine Erklärung, deren Hauptbestandteil die Bekundung der Tatsache war, daß verschiedene Großmächte (vermutlich England und Frankreich!), die der Minister nicht nannte, der belgischen Regierung den Wunsch ausgedrückt haben, Belgien möge sich besser in den Stand setzen, die ihm durch seine Neutralität auferlegten Pflichten der Verteidigung seiner Landesgrenzen zu erfüllen. Als der Minister geendet hatte, erwiderten die sozialistischen Parteiführer, es habe sich wirklich nicht gelohnt, die Öffentlichkeit auszuschließen, denn die Mitglieder hätten nichts gesagt, was nicht schon in allen Zeitungen gestanden hätte. Darauf wurde die Sitzung öffentlich fortgesetzt, und der Minister begann unter häufigen stürmischen Unterbrechungen der Opposition die Notwendigkeit der Heeresvermehrung zu begründen.

London, 14. Febr. Wie dem Reuterschen Bureau vom 12. Februar aus Sana gemeldet wird, haben sich die Araber in Kataba an der Grenze des englischen Adengebiets erhoben und den Vizegouverneur getötet. Mehrere Beamte wurden verwundet. Der Aufstand wird auf die Errichtung von Zollstationen längs der Grenze zurückgeführt.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

⊙ Lippstadt, 13. Febr. Zum Viehmarkte waren aufgetrieben 130 Stück Rindvieh, 1920 Schweine und 98 Pferde. Es kosteten beste tragende Kühe 450—550 Mk., tragende Rinder 300—400 Mk. Der Handel war mittelmäßig. Der Preis für 6—8 Wochen alte Ferkel betrug für die Woche 4—4,50 Mk., Läuferschweine kosteten 35—45 Mk. das Stück. Der Handel war hierin flott. Gute Arbeitspferde erzielten einen Preis von 700—900 Mk., Schlachtpferde 100—150 Mk. Der nächste Viehmarkt ist am Donnerstag, den 6. März.

Ω **Vom Niederrhein,** 14. Februar. (Fettviehmärkte.) **Die Zufuhren waren wieder umfangreicher wie in der Fastnachtswoche. Es waren zugeführt 3692 St. Großvieh (in der Vorwoche 3614 St.), 2512 (2458) Kälber und 27856 (23111) Schweine einschl. Saugschweine. In Großvieh verlief der Handel mittelmäßig bis langsam und es konnte nicht alles verkauft werden. Die Preise waren teils unverändert, nur in Düsseldorf bezahlte man 2 Mk., in Dortmund 2—3 Mk. mehr. Bullen stellten sich in Köln und Düsseldorf 1—2 Mk. höher, sonst unverändert. Kühe und Rinder waren in Düsseldorf 2—4 Mk., in Duisburg und Dortmund 2—3 Mk. höher, in Crefeld forderte man 1 Mk., in Neuß 3 Mk. weniger, sonst waren die Preise wie zuletzt. Der Kälberhandel verlief einzeln lebhaft, meistens jedoch mittelmäßig. Die Preise waren vielfach unverändert, nur in Düsseldorf 4 bis 5 Mark höher, in Dortmund 1 bis 3 Mark niedriger. In fetten Schweinen verlief das Geschäft gleichfalls ruhig. Die Preise stellten sich an einigen Märkten 1 bis 2 Mark niedriger, sonst waren diese unverändert. — Preise: Ochsen 1. Qualität 90 bis 98. 2. Qualität 80 bis 88, 3. Qual. 65—79 Mk. Bullen 1. 88—91, 2. 79—82, 3. 73—78 Mk. Kühe und Rinder 1. 84—93, 2. 70—83, 3. 63—68. Kälber (Doppelender 112—118 Mk.). 1. 98—110, 2. 90—97, 3. 85—89 Mk. (Lebendgewicht Doppelender 80—88 Mk., 1. Sorte 64—70, 2. 57 bis 63. 3. 45—55 Mk.) Vollfleischige Schweine der feineren Rassen 77—80 Mk., gewöhnliche 1. Sorte 74—76 Mk., 2. 71—73 Mk. 3. 65—70 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht. — Zuchtvieh: Das Geschäft war mittelmäßig und es konnte nicht geräumt werden. Milchkühe kosteten 1. Qual. 400 bis 680 Mk., 2. Qual. 240—375 Mk. Tragende Rinder 210 bis 450 Mk. — Holland: Fettes Großvieh 66,10—74,80 Mk., fette Kälber 93,50—110 Mk., fette Schweine 44,20—47,60 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.**

Baumwolle.

New-York, 14. Febr. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. März 12,48, Juli 12,26.

New-York, 14. Febr. (Schlusspreise.) vorr. 13,05. Februar 12,55, März 12,45, April 12,33, Mai 12,32, Juni 12,22, Juli 12,26 Aug. 12,09, Sept. 11,68, Okt. 11,61, Nov. 00,00. Dez. 11,61. Januar 11,58.

Liverpool, 14. Febr. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Febr. 9,93, März 9,93, April 10,03, Mai 10,08, Juni 10,11, Juli 10,14, Aug. 10,12, Sept. 10,05 Okt. 0,00, Nov. 9,70, Dez. 0,00, Jan. 9,58.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
15. Februar 1913.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20,30	17,80	00,00	15,00
Lippstadt	20,00	17,40	00,00	16,00
Soest	20,00	17,40	00,00	16,00
Dortmund	19,60	17,40	00,00	15,00
Warburg	18,80	16,80	00,00	15,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg. in Mk.) Bochum 6,00 Mk. (Magnum bonum).

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt; nach demselben Vesper. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Komplet; Samstag 3 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 8 Uhr Fastenpredigt mit Segen. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 8 Uhr Pestmesse. Nachmittags 4 Uhr Fastenandacht und Predigt. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abend 7 Uhr Sakraments-Andacht. Freitag abend 8 Uhr Kreuzwegandacht. — **St. Josephs-Kirche.** Donnerstag morgen 7½ Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 8 Uhr Kreuzweg-Andacht und Segen. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Kreuzweg-Andacht. — **St. Josephskirche** (Salzstr.). Jeden Morgen kurz vor halb 8 Uhr hl. Messe. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 8 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt zu Ehren der schmerzhaften Mutter. Nachmittags 4 Uhr Andacht für die Kommunionkinder. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Donnerstag abend 8 Uhr Fastenpredigt. Freitag morgen halb 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antoniusandacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachm. 5 Uhr Antonius-Andacht.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Roene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Holz-Verkauf
im
Revier, Dellen, Kspl. Telgte.

Am Montag, den 17. Februar 1913, nachm. 1½ Uhr, kommen in dem an der Chaussee Telgte-Warendorf belegenen Forstorte „Dellenhalde":
875 schwere Eichenstangenbuchen,
5 Eichen, zu Bau- u. Grubenholz,
1350 Kiefern, zu Bau- und Grubenholz,
1090 Kiefern, zu Einfriedigungsstangen, Baum- u. Heckenpfählen,
26 Haufen trockene Kiefern, zu Brennholz,
1180 Kiefern-Bohnenstangen,
45 Birken, zu Brennholz,
10 Rr. gefälltes Schlagholz, sowie
5 Rr. Abfallholz
öffentlich meistbietend zum Verkauf.
Anfang in der Dellenhaide bei dem Neubau Laukamp, direkt an der Chaussee Telgte-Warendorf.
Münster, den 1. Febr. 1913.
Freiherrlich von Heeremansche Forstverwaltung.

Eine gutgehende
Klempnerei und Installations-Geschäft,
verbunden mit Eisenwaren, in dem sehr aufblühenden Industrieort Emsdetten ist von mir bei denkbar günstigsten Bedingungen und kleiner Anzahlung sofort unterhändig zu kaufen.
Wilhelm Bäumer
vereid. Aukt.
Coesfeld i. W.

Großer
Holzverkauf.
Am Donnerstag, den 20. Februar d. Js., vorm. ½10 Uhr, werden in den Freiherrlich von Twickelschen Forsten des Gutes Conerding zu Langenhorst, Gemeinde Beerlage:
12 Eichen-Abschnitte, 19,95 Fmtr., zu Brettern und Pfostholz,
98 Eichen, 34,00 Fmtr., zu Bau- u. Stellmacherholz,
6 Buchen-Abschnitte, 5,60 Fmtr., zu Brettern,
18 Lärchen, 112 Fichten, zu leichtem Bauholz,
451 Eichenstangen 1.—3. Kl., zu Deichseln und Pfahlholz,
1507 Eichenstangen, zu Pfahlholz und Schleitern,
27 Lärchenstangen 1. Klasse,
1250 Fichtenstangen 4.—7. Kl.,
263 Fichtenstangen 1.—3. Kl.,
7 Rmtr. Eichenknüppel,
284 Buchen- u. Birkenstang., zu Brennholz,
80 Rmtr. Buchenscheit und
1 Partie Reiserholz
meistbietend verkauft.
Anfang im „Rotberg" beim Pächter Jasper an der Billerbeck-Beerlager Chaussee.
Billerbeck, 5. Februar 1913.
Der Rentmeister:
Witte.

Wagen-Verkauf!
Am Dienstag, den 25. Febr. ds. Js., vorm. 11½ Uhr, verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen Ziel und Bürgschaft in freiwill. Auftrage der Firma Gebr. Sümpelmann zu Stadtlohn wegen Aufgabe des Steinfuhrwerks:
4 gebrauchte, gut erhaltene Frachtwagen, kompl., Tragfähigkeit 100—120 Zentner, ferner 1 guterhaltenes Halbverdeck (Reisewagen), 1 gebr. Dogkart und mehrere guterh. 2½- u. 3zöllige Ackerwagen.
Verkaufsplatz beim Hotel Klümper in der Nähe des Bahnhofes Stadtlohn, wo die Verkaufsobjekte 2 Stunden vor dem Termin besichtigt werden können.
Um 2 Uhr nachm. kommen ein neuer Frachtwagen und ein neuer Milch- od. Gemüsewagen zum öffentlichen Verkauf.
B. Berghaus
Auktionator in Wendfeld bei Stadtlohn.

Schweine-Verkauf.

30 hochtragende Sauen
werden Montag, den 17. Febr., nachmittags 1 Uhr, an meiner Wohnung freiwill. meistbietend gegen Kredit verkauft.
Caspar Hoehr
Hiddingsell.

Verkauf
eines Getreide- u. Kunstdüngermittelgeschäftes.
Unter meiner Nachweisung ist ein in einem aufblühenden Orte des Oldenburg. Münsterlandes langjährig bestehendes, sehr rentables
Getreide- u. Kunstdüngermittel-Geschäft
wegen anderweitigen Unternehmens sehr preiswert unter der Hand zu verkaufen. Im letzten Jahre erzielte das Geschäft einen Reingewinn von etwa 10 000 Mark.
Verkaufsbedingung. sind günstig. Als Anzahlung sind nur 10—15 000 Mark erforderlich. Evtl. könnte auch ein junger strebsamer Geschäftsmann, der über einiges Vermögen verfügt, als Teilhaber und Geschäftsführer eintreten.
Auskunft wird unentgeltlich erteilt.
Löningen, 12. Februar 1913.
A. Thie, Aukt.

Steinberg's
95 Pfg. Woche
wird Ihnen große Vorteile bieten.

Nutzholz-Verkauf.
„Revier Liesner",
Almsik bei Stadtlohn.
Dienstag, den 18. Februar, vorm. 10 Uhr, kommen an Ort und Stelle zum öffentl. parzellenweisen Verkauf:
89 sehr schöne Fichten, bis zu 28,5 Mtr. Länge und 50 Zmtr. Durchm., mit 155 Festmeter,
13 sehr schöne, starke, astreine Weymouthskiefern, bis 25 Mtr. lang und 48 Zmtr. Durchmess., mit 23 Festmeter,
114 Weymouthskiefer-Knüppel mit 2,06 Festmeter,
97 Kiefern mit 68 Festmeter, zu Bauholz geeignet,
16 Birken mit 9 Festmeter,
33 Buchenstämme m. 38 Festmeter, Nutzholz,
95 Eichen mit 57 Festmeter, zu Bau-, Schneid-, Geschirrholz,
22 Eichenäste, zu Frechtpfählen und für Stellmacher.
Das Holz liegt in der Nähe vom Pachtgut Krieger, Almsik bei Stadtlohn.
Fürstlich Salm-Salmsches Forstamt,
Borken (Westf.).

Versteigerung
einer Metzgerei-Einrichtung.
Mittwoch, den 19. Febr. cr., nachm. 2 Uhr, sollen Theissingstraße Nr. 1 zu Münster:
je 1 Ladentheke mit Aufsatz u. Schreibpult, Fenstervorsatz, Fleischhackmaschine, Fleischschneidemaschine, Eisschrank, Tisch mit Marmorplatte, Schmalzpresse, Wurstmaschine, Hauklotz, 2 Tafelwagen mit Gewichten, Metzgereigeräte u. Vorräte
zwangsweise versteigert werden und stehen von 1 Uhr an zur Besichtigung bereit.
Meyer, Gerichtsvollz.

Alte Gebisse
sowie Einzelteile werden angekauft
Jüdefelderstraße Nr. 14.

1. und 2. Etage,
je 6 Zimmer mit Bad, Küche usw., per 1. April ds. Js., ev. auch früher, zu vermieten.
Näheres Graelstraße 44, pt.


Ital. Hühner, Zuchtgeflügel u. Bruteier all. Rassen, Zuchtgeräte tragb. Ställe liefert Geflügelpark J. Auerbach 142 Hess.). Katalog gratis.

Beratungsstelle für Alkoholkranke.
Sprechstunde jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Domplatz 37/38.

Ahr-Rot-Weine
eigene Weinberge an der Ahr
Lager in Rhein- u. Mosel-Weinen
M. J. Grossgart, Hafenstr. 14.

Militär-Schnürschuhe
Militär-Stiefel
(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei Weinberg, Sonnenstr. 80. Fernruf 641.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen
billigst bei
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
Rechtsschutzstelle gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- und Angestellten-Versicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen und Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat.
Sprechstunden:
Dienstag nachm. von 6—8 Uhr, Samstag mg. v. 10—11½ Uhr.
Neu aufgenommen:
Unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrtsangelegenheiten jed. Art, über Wohltätigkeitsanstalten und -Einrichtungen.


Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schlebusch,
Pferdemetzgerei,
Münster i. W., Sonnenstraße,
Telephon Nr. 1017.
— Postkarte genügt. —


Hübscher dreijähriger
sehr guter Jagdhund,
kurzhaarig, zu verkaufen.
Offerten unter P P 3174 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren Schirm mit silb. Griff. Wiederbr. Belohn. Abzugeben Südstraße 33.


»»» Schlachtpferde «««
kaufe stets zu höchsten Preisen.
W. Rubel
Lothringerstraße Nr. 7—8.
Telephon 784.

Jeden Sonnabend frische
Wurstbrötchen
Josef Limberg,
Mauritzstraße 31.
Telephon 1281.

Gebe einen Posten neue
Damenfahrräder,
im Eisenbahn-Waggon etwas beschädigt, sowie selbe aus dem Waggon gekommen sind, das Stück zu Mk. 50 ab. Nur erstklassiges Fabrikat, Rahmen mit hübschen Linien abgesetzt.
W. Wöstmann,
Münster i. W., Weseler-Chaussee.
Telephon Nr. 705.


Nutzgeflügel, Bruteier Zuchtgeräte liefert Geflügelhof Mergentheim 392. Katal. grat.


1 Okarina gratis
geg. Eins. von 30 Pfg. für Porto u. Unkosten fko. 2 Proben 50 Pfg.
H. Suhr, Neuenrade.

Tragende Stute,
schwere münsterländer Rasse, steht preiswert zu verkaufen.
H. Pohlmann, Fuhrunternehm., Rheine.

Vieh-Verkauf.
Mittwoch, den 19. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, werde ich in freiw. Auftrage des Hrn. Gutsbesitzers Essing in Tinge:
5 hochtragende Schweine,
5 drei Mon. alte Ferkel,
3 hochtragende Rinder
meistbietend verkaufen.
Schöppingen, 14. Febr. 1913.
Anton Viefhues.

Bisping'sche
Musikalien-Handlg.
empfiehlt
alle Musikalien
mit höchstem Rabatt.
Große Auswahl in allen Neuerscheinungen.
Auswahlsendungen überall hin.
Geigen mit allem Zubehör von 15—30 Mark.
Reparaturen an allen Musikinstrumenten.

Braune
Teckelhündin
am Mittwoch bei Station Handorf abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohn. abzug. Telgterstr. 24.

Gut erhaltene
Kontor-Möbeln
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. M T 227 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Abortgrube
ohne Wasserspülung ist auszufahren. Blumenstraße 20.

Katholischer Gastwirt
(28 Jahre alt) sucht zwecks baldiger
Heirat
die Bekanntschaft eines kathol. gut erzogenen Fräuleins. Vermögen erwünscht.
Offerten unter P R 3194 erbitte an die Geschäftsstelle.

Lehrer
in größ. Dorfe d. M. sucht ein 14jähr. Mädchen zu den Kindern und für Küche und Hausarbeit. Off. mit Gehaltsanspr. unter B C 3181 an die Gesch.

Tücht., strebs. Fachleute suchen per bald od. später
gutgeh. Wirtschaft
od. flotte Stehbierhalle
zu übernehmen. Kaut. vorh.
Offerten unter Z 867 an A. Rolef, Markt 37.

Ein schöner kräftiger
junger Dobermann oder Dogge,
nicht über 6—7 Monate alt sucht zu kaufen
Laudenbach, Erphostr. 31.

Gut erh. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unt. R S 949 an d. Gesch.

Katholischer Mädchenschutzverein für Dienstmädchen.
Münster, Domplatz 37—38.
Unentgeltlich
Stellenvermittlung, Rat und Auskunft jeder Art.
Auf Wunsch werden die Mädchen von der Bahn abgeholt.
Beim Beginn eines jeden Quartals sind die Damen auf dem Bahnhofe anwesend und durch eine gelb-weiße Schulterschleife erkenntlich.
Geöffnet an Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, Montags und Donnerstags nachm. von 4½—6½ Uhr.
Sonntags nur für Dienstmädchen nachm. von 4½—6½ Uhr.

Emaille-Waren
jeder Art

Herm. Focke
Ludgeristr. 39.

Waidgerechter Herr sucht ausgesprochene
Rehjagd zu pachten
od. zu übernehmen. Ausführl. Angebote unter W W 3022 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen vollständ. Aufgabe der
Landw. sind folgende Sachen zu verkaufen.
Stürzk., Ackerwag., Mähmasch., Rübenschn., Pflüge, Eggen etc.
Näheres Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf.
2 Stück 1½schläf. Ober-, Unterbetten mit je 2 Kissen, vollst. neu, nicht gebr., spottbillig abzugeben. Ebenfalls 1 fast neuer Gaskocher.
Brüderstraße 31, II. Etg.

Wohnhaus
Schillerstraße, 4 Wohnungen, sehr gut rentierend, mit geringer Anzahlung zu verkaufen
Offert. unter P P 733 an die Geschäftsst.

Ein in Enteignungen bei Kanal- und Eisenbahn-Grunderwerb langjähr. erf. Landwirt übern. in ähnl. Fällen Ausarbeit. der Taxen, sow. Gutschätz. für Beleihungen u. Vermittel. unkündb. Darlehne in jed. Höhe. Anfr. u. J 531 durch d. A.-E. A. Rolef, Münster.

Nachtlichtöl
bis zum letzten Tropfen hell und geruchlos brennend, empfiehlt
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

Konkurs
wird vermieden durch Inanspruchnahme meiner Tätigkeit.
C. Schrickel,
— Konkursverwalter, —
Recklinghausen. Telephon 49

Auf dem Hofe Richert zu Stockum bei Coesfeld steht ein kräftiger
8jähriger Wallach,
weil entbehrlich, zu verkaufen.

»» Reisegespann, ««
sehr schönes, in selten gutem Zustande, mit Kundschaft, sofort zu verkaufen. Offerten unter W W 776 an die Geschäftsst.

Guter bürgerlicher
Privat-Mittagstisch
auf Mauritz. Wo, sagt d. Gesch.

Kl. Dobermannpinscher
entlaufen. Abzug. Annenstr. 3.

Ofen billig zu verkaufen.
Dortmunderstraße 8 III l.

Holzwolle
fortwährend zu haben bei
Curt Bernhard,
Albersloherweg 41.

Tapezieren Rolle 30 Pf.
Anstreicherarbeiten billig.
Off. u. F G 900 bef. d. Gesch.

Molkerei-Käse
9 Pfd. Mk. 3,30 unfr. mit oder ohne Kümmel. Probe auf Wunsch gratis.
Franz Rocholl,
Ostönnen i. W.

Mietpianos
in allen Preislagen.
Gebr. Knake, A.-G.,
Hofpianoforte-Fabrik.

Kurz- u. Wollwaren-Geschäft,
vollständig eingerichtet, in aufblühendem Industrieort für M. 6000 zu verkaufen. Gute, ständ. Arbeiterkundschaft. Pass. Gelegenheit für jg. Eheleute od. für solche, welche sich selbständig machen wollen.
Offerten unter S T 3196 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Buntweberei
(Bettbarchent), gut eingerichtet und beschäftigt, ausdehnungsfähig, sucht wegen Erkrankung
neuen Teilhaber
mit ca. 40 Mille Einlage.
Offerten unter A A 3199 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mein
Hausplatz in Gescher
in günstigster Geschäftslage, in unmittelbarer Nähe der Kirche, 25 Meter Straßenfront, für jeden Geschäftsbetrieb durchaus geeignet, steht zu verkaufen.
Offerten können eingereicht werden auf dem Büro des Hrn. Rechtsanwalts Deitert zu Coesfeld.
Hermann Kemper
Gescher i. W.

Umständehalber ein dreijähr.
Bernhardinerhund
zu verkaufen. Ders. ist wachsam und stubenrein.
B. Berling, Coesfeld, Bahnhofshotel.

Ein sehr gut erhaltener Breitdrescher sowie ein ziemlich schwerer Ackerwagen, mit oder ohne Kasten, weit unter Wert abzugeben. Letzterer ist für Lastfuhrwerk sehr geeignet.
Offerten u. S 917 an A. Rolef, Markt 37.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zum 1. März besser möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten mit und ohne Schreibtisch. Elektr. Licht vorhanden. 3 Minuten vom Bahnhof.
Gallitzinstr. 38 I.

Freundl. möbl. Zimmer
mit voll. Pension zu vermieten.
Breitegasse Nr. 26.

Zum 1. März 2 bess. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee, geteilt zu vermieten.
Südstraße 45, 2. Etg.

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
(part.), direkte Nähe der Bahn, zum 1. März zu vermieten.
Hafenstraße 43, I.

Frdl. ruh. möbl. Zimmer m. Morgenk.. N. d. Bahnhöfe, zu vermieten.
Hansaring 29.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zum 1. März zu vermieten.
Hammerstraße 38, I.

4räum. Wohnung
zu vermieten zu sofort (bis 1 April mietfrei).
Sonntag,
Steinfurterstraße 118 II.

Freundl. Wohnung,
3 Zim., 1 Mans., Küche und Keller, zum 1. 4. an ruh. Leute zu vermieten.
Augustastraße 47.

Wohnung, 3 Zimm., Küche, Keller, Kochgas u. Zubeh., an ruhige kl. Familie für 290 Mk. zu April zu vermieten.
Schillerstraße 90, I.

Parterre-Wohnung, 4 Zimm. u. Küche mit Zubehör in ein. 3-Familienhaus zum 1. April zu vermieten. Preis 420 M.
Näheres Sophienstraße 12.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, große helle Räume, zum 1. April zu vermieten. Näh. A. Clasing, Corduanenstraße 1.

Laden, evtl. mit Wohnung zum 1. April zu vermieten.
Näh. in der Gesch.

Wohnungen
z. 1. April zu verm. Näheres Passon, Papenburgerstraße 5.

Wohnungen
zu vermieten:
Dortmunderstraße 11, 2. Etage, Flur, 4 Zim., 1 Küche, 1 Keller, Bodenraum, Waschküche und Hofraum, per 1. 4. 13.
Dortmunderstraße 11, 2. Etage, Flur, 3 Zim., 1 Küche, 1 Keller, ferner zur gemeinschaftl. Benutz. Bodenraum, Waschküche u. Hofraum, p. 1. 4. 13.
Näheres
Peter Büscher,
Plönlesstraße 5.

Herrsch. Hochparterre-Wohn., 6 Räume, Küche, Zubeh., Bad, mod. eingerichtet, evtl. 2 Räume pass. für Bürozwecke, zum 1. April 1913 preiswert zu vm.
Bispinghof 22—23, 1. Etg.

Gesuchte Wohnungen

Brautpaar sucht abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, zum 1. 4. od. 1. 5., im Preise von 200 bis 250 Mk., am liebsten auf Mauritz. Offerten u. S S 891 an die Geschäftsst.

Junges Mädchen sucht zum 1. März möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee. Off. unter S T 911 an die Geschäftsst.

Zum 1. März zwei gut möbl. Zimmer mit Frühstück im Pr. von 45 bis 5 Mark möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofes gesucht. Off. u D D 956 an die Geschäft.stelle.

Studierende Dame sucht für Ende April möbliertes Zimmer möglichst mit Bücherschrank. Offerten unter E E 957 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pension!
Herr sucht per 1. April, mögl. Nähe Bahnhof in Münster,
zwei gut möbl. Zimmer
(1. Etage) mit vollst. Pension. Gefl. Off. mit Preisangabe u. C D 3221 an die Geschäftsst.

Für Juli oder später herrsch. Etage, 6 Zimmer mit Zubehör und Veranda für kl. Familie, 2 Pers., für dauernd gesucht. Mauritz bevorzugt. Off. unter W Z 952 an d. Gesch.

Einfamilienhaus
od. Hochparterrewohnung von 8 Zim. u. Zbh. z. 1. 4. od. z. 1. 7. gesucht. Ausführl. Offert. mit Preis unter G G 959 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April od. später eine
Schreinerwerkstatt
ohne od. mit klein. Maschinenbetrieb zu mieten gesucht. Gefl. Off. u. Darlegung der Verh. unter R B 3219 bef. Gesch.

Große herrsch. Etage
von 7—8 Zimmern, wo Abvermieten gestattet ist, zum 1. 4. 13 zu mieten gesucht. Off. unter J J 961 an d. Gesch.

Offene Stellen

Gesucht auf sofort od. spätestens 1. Mai ein properes
»» Mädchen ««
von 17—20 Jahren.
Frau Dr. med. Paul,
Cloppenburg i. O.

Suche zum 1. April ein tücht.
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit.
Frau Ant. Reers, Coesfeld i. W.
Walkenbrückenstr. 26.

Im Erholungsheim Achelriede finden z. 15. April od. 1. Mai 2 evangel. junge Mädchen liebevolle Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts gegen mäßiges Kostgeld, evtl. schlicht um schlicht. Gefl. Angebote an Fräul. Thiemann, Erholungsheim Achelriede, Stat. Wissingen-Osnabrück.

Hotel Bellevue
vorm. Cordes, Bentheim, sucht zum 1. Februar resp. 1. März cr. 2 junge Mädchen aus guten Familien als
Lehrköchinnen.
Bedingungen nach Übereinkunft.

Suche per 1. 3. eine tüchtige
kath. Verkäuferin,
Manufaktur- und Weißwaren-Branche. Off. mit Bild und Gehaltsanspr. bei freier Stat.
J. Jäcklein, Meppen i. H.

Zum 1. April zuverläss. kath. Mädchen gesucht.
Warendorferstraße 89, part.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts zu April auf einem Gute bei Coesfeld gesucht.
Ludwig Schulte Ehring,
Coesfeld, Gaupel.

Saub. Küchenmädchen,
welches perfekt kochen kann, od. Köchin, die Hausarbeit übern., zum 15. März für herrschaftl. Haushalt gesucht. Angeb. und Zeugnisabschriften u. D E 3183 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht
wird für ein junges kathol. Mädchen aus guter Familie Stelle zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt, am liebsten in Münster. Off. unt. W Z 3198 an die Geschäftsst.

Für Apotheke in der Nähe v. Bonn wird braves fleißiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugn. für dauernde Stellung gesucht. Offert. unter C D 3182 bef. die Gesch.

Für mein Kolonialwaren- u. Drogen-Geschäft suche ich per 1. April ds. Js. eine tüchtige gewandte
Verkäuferin
kath. Religion. Angebote unter G H 3186 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres
Zweitmädchen
gesucht für kinderlosen Haushalt. Näh. in d. Gesch.

Weg. Verheiratung des jetzigen suche per 1. März ein tücht.
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit nach Rheine. Off. u. O D 3173 an die Geschäftsstelle.

Ordentl. Mädchen, welches perfekt putzt, tagsuber gesucht. Dass. muß zu Hause schlafen. Kl. Haushalt (2 Pers.) N. Gesch.

Erfahrenes Mädchen
zum 1. April im kl. Haushalt für Küche und Hausarbeit gesucht. Goebenstraße 19 II.

Suche für mein Manufaktur- und Mode-Geschäft für sofort oder 1. April
1 Lehrmädchen
und 1 Volontärin. Kost und Logis im Hause. Franz Kroes, Werne a. d. Lippe.

Ein tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausarb. zum 1. April gesucht von
Frau Landesrat Stahl
Elisabethstr. 1 I.

Für sofort, März oder April fleißiges, freundliches
Alleinmädchen
von Herrschaft gegen guten Lohn gesucht. Näh. Gesch.

Evangelisches sauberes Alleinmädchen, 16—20 J., auch von auswärts recht bald ges. Schriftl. Meld. u. T W 912 an d. Gesch. erb.

Suche zum 1. März
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit.
Frau Regierungsrat Hartwig,
Melchersstr. 21.

F. kl. bess. Haushalt sauberes
Mädchen
wegen Krankheit des jetzigen z. 1. März oder 1. April ges.
Frau Gerlach, Weselerstr. 45.

Putzfrau oder Mädchen sofort gesucht.
Industriestraße 35, II. l.

Größ. Anstalt sucht gewandte ältere
»» Buchhalterin, ««
die mit Kassenwesen durchaus vertraut ist und in großem Betriebe tätig war. Bedingung: Gründl. Kenntnis der doppelt. Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine. Offerten unt. K R 962 an die Geschäftsstelle.

Mädchen v. 16—18 J. f. bürgerlichen Haushalt ges. Selbiges muß in der Hausarbeit bewandert, v. wird Gelegenheit geboten im Kolonialwarengesch. mit tätig zu sein. Off. unter R R 968 an die Gesch.

Braves Zweitmädchen
zum 1. März od. April gesucht.
Engelstraße 53.

Gesucht von älterer Dame zum April ein gewandtes in allen Hausarbeiten erfahrenes
Zweitmädchen
das im Besitz guter Zeugnisse ist.
Zu erfragen Junkerstr. 17.

Auf sofort
Putzmädchen
für nachmittags gesucht.
Kuetsch Nachfolger,
Bahnhofstr. 12.

Alleinstehende Dame
(auswärts) sucht zum 1. April
einf. kath. Fräulein,
nicht unter 25 J. Häusl. Familienanschl. Selbig. muß der bess. Küche selbständig vorsteh., im Bügeln u. Flicken erfahren sein u. sich häusl. Arb. unterz. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Näh. Krummertimpen 31, I.

Junges braves
»» Mädchen ««
bei drei Kindern zum 1. April gesucht. Hausmädchen vorhand.
Gallitzinstraße 35, II. Et.

Junges einf. Mädchen v. auswärts in ruh. Haushalt gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit von kinderl. Ehepaar zum 1. April gesucht. Gereonstraße 21, 1. Et.

Suche per 1. April für Haus- und Küchenarbeit ein kath.
— Mädchen. —
Frau H. Bürger, hier,
Junkerstr. 5, I.

Zum 1. April suche ich ein zuverlässiges
Hausmädchen.
Frau Professor Bailowitz,
Neubrückenstr. 21.

Kräftige Steinbrucharbeiter und Kleinschläger
für dauernde Arbeit auf sofort gesucht.
Hollweg, Kümpers & Cie.,
G. m. b. H.,
Gravenhorster Sandsteinbrüche,
Hörstel i. W.

Suche zum 25. einen
tüchtigen Konditor,
der selbständig arbeiten kann. Dauernde Stellung.
Anton Reers, Bäckermeister,
Essen-West,
Mülheimerstraße Nr. 15.

Suchen zum baldigen Eintritt wegen Erkrankung des jetzigen einen zuverlässigen, nicht zu jungen katholischen
» Ackerknecht, «
der sämtliche landwirtsch. Arbeiten versteht, als alleiniger Knecht gegen hohen Lohn.
Gebr. Tewes, Handelsgärtner,
Hamm (Westf.).

Suche sofort einen
Schmiedegesellen.
K. Vogt, Telgte.

Kath., erfahr. Zweitmädchen
zum 1. April in herrschaftlichen Haushalt gesucht gegen hohen Lohn. Off. u. Z 264 a. Gesch.

Suche jüngeren
Bäckergesellen
zu sofort und zu Ostern einen ordentl. Jungen als Lehrling. Gute Ausbildung und Aufsicht.
Hch. Goßling, Ahaus i. W.

2 Tischlergesellen
sof. gesucht. Guter Lohn, dauernde Arbeit.
Feldmann u. Koopmann,
mech. Tischlerei,
Löningen i. Oldbg.

Für einen Teil des Münsterlandes wird von einem Werk der Haus- und Küchengerätebranche (Emaillierwerk) ein
tüchtiger und rühriger
Vertreter
gegen Provision gesucht. Gefl. Offerten erb. unt. T W 3197 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Installateur
mit Erfahrung in Zentralheizungsanlagen gesucht von
Gebr. Wolters, Senden i. W.

Suche auf sofort einen
Tischlergesellen
u. zu Ostern einen katholischen Lehrling.
Wilh. Ortmann, Tischlermstr.,
Warendorf, Lünnigerstr. 16.

Junge tüchtige
Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht.
L. Köning, Maler- u. Anstreichermeister, Borghorst i. W.

Junger, tüchtiger, kath.
Klempnergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
Arnold Hammer,
Klempnerei, Kupferschmiede und Installationsgeschäft,
Emsdetten i. W.

Suche zu Ostern einen
braven Knaben,
welcher die Bäckerei und Konditorei zu erlernen wünscht.
Franz Rietkötter, Bocholt.

In 8—14 Tagen ein ordentl.
Bäckergeselle
gesucht.
B. Pölking, Greven.

Zum 1. April ds. Js. oder früher wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtb. Eltern, für ein Architekturbureau bei sofortigem Verd. ges. Off. unt. K L 826 Gesch.

Zum sofortigem oder baldigen Eintritt wird ein gut empfohl.
Laufbursche
ges. Sternapotheke, Ludgeristr. 66.

2 Tischlergesellen
sofort gesucht oder in 14 Tagen. Mechanische Bau- und Möbelschreinerei W. Thiesing, Appelhülsen.

Erfahrene
Maschinenschlosser
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Gebr. Schultz,
Maschinenfabrik,
Münster i. W.

Gesucht z. sofort od. Ostern
kath. Lehrling
für Zimmer- u. Schreinerhandwerk und junger Geselle.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger katholischer
Uhrmachergehilfe
gesucht. Beste Gelegenheit zur weiteren Ausbildung unter Anleitung des Prinzipals. Kost und Logis im Hause.
Wilh. Ronhoff, Münster i. W.,
Wilhelmstraße 3.

Sofort gesucht ein junger, tüchtiger
Sattler- und Polsterergehülfe.
Jos. Segger Greven.

Zum Beitragen und Neuanlage von Geschäftsbüchern wird sofort ein zuverlässiger Buchhalter zur Aushülfe gesucht, d. mit d. amerikanisch. Buchhalt. durchaus vertraut ist. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. G T 950 an die Gesch. erbeten.

Schneidergesellen
auf sofort gesucht.
Gerh. Rüsing, Schneidermstr., Ahlen i. W.

Zum 1. April ein tüchtiger
junger Mann,
kath., für Mithülfe im Geschäft und Besuch der Kundschaft (Münsterland) für dauernde Stellung gesucht. Kolonialw.-Branche bevorzugt.
Nähere Angaben, Zeugnisabschriften nebst Gehaltsangabe unter S S 969 an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Besseres Mädchen
sucht Stellung in einem klein. bürgerl. Haushalt bei einzelner Dame od. größ. Kindern zum 1. 4. oder später. Offerten u. B C 896 an die Geschäftsst.

Suche für ein intelligentes fleißiges Mädchen, 17 Jahre, Stellung in einem Putzgeschäft, wo es einen Teil der Hausarbeit übernimmt und nachm. zum Anfertigen v. Hüten u. a. verwandt wird.
Offerten unter G H 901 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büfett-Fräulein,
20 Jahre alt, längere Zeit im eigenen Geschäft tätig, sucht dauernde Stellung.
Offerten unter O P 3193 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Mädchen, welch. nähen kann, sucht f. nachm. Besch. z. 1. Apr Off. u. B B 954 an die Gesch.

Zuverlässiges, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten selbst.
Mädchen,
evangl., sucht möglichst selbständige Stelle in kl. bess. Haushalt zu März oder April. Off. u. L L 963 a. d. Gesch.

Suche zum 1. Mai oder Juli Stellung als Stütze oder Beiköchin, am liebsten im Restaurant oder kleinem Hotel.
Offerten unter D H 960 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 erfahrene Waschfrau sucht noch einige Kundschaft. Off. u. A A 953 an d. Gesch.

Älteres kath. Mädchen, welch. selbständig kocht und Hausarbeit verrichtet, sucht zum 15. April oder Mai Stellung. Off. u. T W 951 an die Gesch.

Bess. Mädchen v. ausw. sucht Stellung zur Erlern. des Haushalts oder bei größeren Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn geseh. N. Alex Schmitz, Solingen, Wupperstr. 198.

Eine große Anzahl Holländ.
Viehwärter
ücht. zuverl. Melker und Pfleger, suchen baldmöglichst dauernd Stellung. Jeder Auftrag wird umgehend prompt und reell erledigt durch
L. u. G. De Vries,
Haupt-Viehwärter-Vermittlung
Enschede (Holland).

Landwirtssohn, kath., 34 J., sucht zu Frühjahr
Stelle als Verwalter
auf kl. Gute verb. mit Wirtsch. Off. u. H J 941 an die Gesch.

Suche für meinen Sohn
Stelle als Lehrling
in einem kleineren guten Manufakturwaren-Geschäft. Off. erbeten unter W W 3217 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann,
welcher im Herbst ds. Js. militärfrei wird, sucht Stellung als Lagerist u. Kontorist, am liebsten nach auswärts. Manufaktur- und Kurzwaren bevorzugt. Offerten unter S S 813 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Reisender ««
sucht z. 1. April Stellung mit groß. Kundenkreis, Ia. Zeugn. u. Referenzen, am liebsten in Baumaterialien, Mehl od. Getr. Off. u. W Z 757 bef. Gesch.

Müller
sucht Stelle auf kleiner Wassermühle oder sucht solche zu pachten.
Offerten unt. Z 840 an A. Rolef, Markt 37.

Suche für meinen Sohn zu Ostern Stelle als Schmiedelehrling, am liebsten auf dem Lande. Offerten u. C D 936 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, der mehrere Jahre in einem Kolonialwar.-Engros-Geschäft als Commis auf Lager tätig war, sucht per 1. April Stellung als
Lagerist
in derselben Branche. Offert. unter B C 935 an die Gesch.

Suche für sofort Stellung als Kutscher auf einem kl. Gute in der Nähe von Münster.
Offerten mit Lohnangabe unter A B 895 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein erstkl. Colonial- u. Delikatessen-Geschäft
mit moderner Einrichtung und großem Umsatz ist umständehalber zu verpachten.
Reflektanten welche über Kapital verfügen, wollen sich unter G G 3176 in der Geschäftsstelle melden.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1539.

Landgut
im Münsterlande, sehr gut in einem Komplex gelegen, groß 300 bis 500 Morgen, je nach Vereinbarung unter günstigen Bedingungen alsbald
zu verkaufen.
Antritt nach Wunsch des Käufers.
Offerten unter Nr. 6167 an die Annoncen-Expedition G. Bendel, Münster i. W., erbeten.

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unser Kurz- und Wollwaren-Geschäft (Filiale Coesfeld und Emmerich) eine mit der Branche durchaus vertraute gewandte kath.
Verkäuferin.
Offerten an
Schmitz & Janssen
Dülmen i. W.

Makulatur
in grossen Bogen,
100 Pfund zu sechs Mark abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Rheinisch-Westfälischer Frauenverband.
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftstelle für Frauenberufe
Unentgeltliche Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Lehrstellennachweis.
Sprechstunden jed. Donnerstag von 3 bis 5 Uhr in der Milchhalle Prinzipalmarkt 30, gegenüber dem Verkehrsverein.
Schriftl. Anfragen jederzeit unter obiger Adresse; außerdem mündliche od. schriftliche Auskunft bei der Leiterin Fräulein Anni Kühne, Staufenstr. 32.

Steinberg's
95 Pfg. Woche
beginnt am Montag.

Dortmunder Kind'l.
—
Abdul Hamid
???

---

1 geb. Halbverdeck mit Klappsitz und 1 geb. Kurbschaftswagen billig zu verk. Bremerstr. 80.

Für sofort oder später eine **kleinere Wirtschaft od. Stehbierhalle** zu übernehmen gesucht. Kaut. vorhanden. Off. u. B C 3220 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Technikum Neustadt Höhere Lehranstalt
Ingenieure, Techniker, Werkm., Masch.-Bau, Elektrot. Progr. frei. – 1. Mai. –

Bekanntmachung.

Verlegte mein Lager wie auch meine Sattlerei zur Bremer Straße 80 in meinen Neubau. Meine anderen Werkstätten wie auch meine Wohnung bleiben bis auf weiteres Mauritzstr. 2—4. Halte dortselbst nach wie vor große Auswahl in Luxus- und Geschäftswagen jeder Art. Zur Besichtigung ladet ein ohne Kaufzwang.
Hochachtungsvoll
H. Röer, Wagenbauer, Telefon 2268.

Hôtel Continental
Münster i. W.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in den Erweiterungsbau einen Restaurations-Raum; zum Ausschank kommen Original Pilsener Urquell, Culmbacher Aktien-Bräu,

Dortmunder Kronenbier.

Meine bekannt gute Küche und tadellos gepflegten Weine bringe ich ebenfalls in empfehlende Erinnerung.

Richard Birkenfeld.

R·WOLF
Magdeburg-Buckau
Filiale Cöln, Gereonstr. 18-32. „Gereonshaus."



Patent-Heißdampf-Lokomobilen
Originalbauart „Wolf" Leistungen von 10-500 P.S.
Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszwecke

Dortmunder Kind'l.
—
Abdul Hamid
???

An milden Gaben

gingen bei uns ein:

Für Frater Paulus, Paderborn:

	Mk.
Ungenannt	10,—
Ungenannt	10,—
Ungenannt	10,—
	30,—
Früher	24,27
	54,27

Für Krebs- u. Lupusheilstätte an der Universität Münster:

Franz Corum, Wulfen	3,—
Jos. Zurbonsen, Warendorf	4,00
Heinr. Zumdick Warendorf	1,—
N. N. Rheine	6,48
	14,48

Für St. Josefsheim, Berlin N. 58:

Ungenannt	2,—
N. N.	1,—
	3,—
Früher	8,50
	11,50

Zur Linderung der Hungersnot in den indischen Missionen:

B. M. T.	2,—
Ungenannt	1,—
Ungenannt	3,—
Ungenannt	0,50
Ungenannt	1,50
D. L.	2,—
Ungenannt	5,—
Ungenannt	3,—
Aus Havixbeck	10,—
N. N.	2,—
Ungenannt	5,—
Ungenannt	2,—
N. N.	3,—
Ungenannt	2,—
Ungenannt	1,—
Ga	5,—
N. N. Angelmodde	2,—
Ungenannt	1,—
N. N.	1,50
H. G.	4,—
A. M.	4,—
Ungenannt	2,—
M.	5,—
Ungenannt	3,—
Ungenannt	2,—
N. N.	3,—
J. H.	1,50
E. W.	1,—
K.	1,—
E. Sch.	10,—
A. S.	1,—
	90,—

Weitere Gaben nehmen gern entgegen
Geschäftsstelle des Münster. Anzeigers und Volkszeitung,
Michaelisplatz 9.

Pohlschröder & Co.
Dortmunder Geldschrank-Fabrik



Stahlpanzer-Geldschränke
Gewölbetüren
Safes
Kirchenschränke
Tabernakel
Stahlkassetten etc. etc.
Unerreichtes Fabrikat, garantiert feuer-, diebes- und sturzsicher.
Reich assortiertes Lager und Allein-Vertretung für den Bezirk Münster.

J. G. Niemann, Klosterstr. 23 (Glaspassage).

Werkstätten für Möbel u. Innendekoration
Th. Sendker & Co.
Freckenhorst i. W.
Fernsprecher Amt Warendorf No. 77
Liefern nur selbst gefertigte Möbel für jeden Geschmack und allen Verhältnissen entsprechend
Von den Werkstätten in die Wohnung.
Permanent Ausstellung von über 60 Musterzimmern.
—— Spezialität Aussteuern. ——
Franko Lieferung. b*

Benötigen Sie eine Wohnungseinrichtung?
Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Kgl. Lehrerseminar
und
Seminar-Präparandenanstalt
Schneidemühl i. Posen.

Aufnahmeprüfung für die Präparandie am 1. April. Meldungen bis 20. März. Nähere Auskunft erteilt:
Der Direktor des Kgl. Lehrerseminars:
(12a Dr. Linnartz.

Kneipp-Pillen
Pfarrer
Zu haben in allen Apotheken
Blutreinigendes Magenstärkendes Stuhlgangregulirendes Abführmittel.
Bestandteile: Rhabarber u. Aloeextrakt je 40 Rhabarberextrakt 20 Seifenspiritus wacholderbeer. foenum graecum Absinth. Fenchel je 6 Daraus 60 Pillen gemacht

---



Sommersprossen-Salbe.
Angenehmste Toilette-Crême z. Teintpflege. Erfolg in einigen Tagen. Garantiert unschädlich. Mark 2.50.
Sophie Koch's **Depilatoire** entfernt Gesichts- und Armhaare etc. unschädlich schnell und glatt. Dose Mark 2.—. Attestiert d. staatl. vereid. Chemiker.
Frau Sophie Koch, Frankfurt a. M.
In Münster i. Westf. **Schwanen-Drogerie** Ferd. Meyhöfener, ehemaliger Apotheker, Rothenburg 39—40. w*

Braunschweiger Konserven

	2 Pfd.	1 Pfd
Stangen-Spargel	1.25	0.68
Stangen-Spargel	1.40	0.80
Stangen-Spargel, mittel,	1.60	0.90
Stangen-Spargel, stark,	1.75	1.00
Brech-Spargel, dünn,	1.00	0.60
Brech-Spargel, mittel,	1.20	0.70
Brech-Spargel, stark m. Köpfe	1.30	0.80
Erbsen-Gemüse	0.40	0.30
Erbsen, junge,	0.49	0.34
Erbsen mit.	0.57	0.38
Erbsen f. B.	0.75	0.43
Erbsen m. Karotten	0.65	0.48
junge Karotten i. Würfel	0.29	—
Apfelmus wh.	0.65	0.45
Pflaumen i. E. u. S.	0.48	—
Mirabellen Metzer	0.80	0.49

Besonders preiswert:
Spargelköpfe p. 1 Pfd.-Dose 0.60 u. 0.70,
Schnittbohnen 2 Pfd. 0.32,
Brechbohnen 2 Pfd. 0.32,
echt Thüring. Pflaumenmus Pfd. 0.40,
10 Pfd.-Eimer M. 3.60,
5 Pfd.-Eimer M. 1.85,
Kronebeeren ausgewogen Pfd. 0.43. w4b

Franz Jos. Henke,
Raesfeldstraße 4—6.
Fernruf 2133. Fernruf 2133.

BENZ
AUTOMOBILE



Tourenwagen, Stadtwagen, Kleine Wagen, Motordroschken, Lastfahrzeuge Omnibusse, Feuerwehr- u. Special-Fahrzeuge.
MOTOREN



Gas-Benzin-Benzol-Rohöl-(Diesel) u. Petroleum-Motoren, Sauggasanlagen für Anthracit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen u. Torf, Fahrbare Motoren mit Baumaschinen, Bandsägen etc. Diesel-Motoren für Teeröl-Betrieb. Direkt umsteuerbare Diesel-Schiffsmaschinen, Patent Hesselman
BENZ & Cie., Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft **MANNHEIM**
Vertretung: Automobil-Centrale Münster, Carl Stratemann & Cie., Münster.

Gut angewandt



ist Ihr Wirtschaftsgeld, wenn Sie Seelig's kandierten Korn-Kaffee einkaufen.

Sie können dann Ihrer Familie ein gesundes, wohlschmeckendes und wohlbekömmliches Getränk vorsetzen.

Das Beste kann man auch

Dortmunder Kind'l.
—
Abdul Hamid
???

Pension A. Bernhardt
Bergstr. 16.
Empfehle mei en g t bürgerlichen **Mittagstisch** 80 Pfg., 2 Gänge 1.10 M. sowie **Abend-Platte** 60 Pfg. w*
Hübsch möblierte Zimmer mit oder ohne Pension.
D. O.

Schöner, in unmittelbarer Nähe der Altstadt (Lndgei i) gelegener m2b
Garten
vom 1. März an zu vermieten. Offerten unt. **M 29 229** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Student der Philologie erteilt Unterricht in Gymnasialfächern. Off. unter J J 805 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Flottgehende mech.
Dampfschreinerei u. Holzhandlung
im Regbz. Münster sucht zwecks Vergrößerung
8-10000 Mk.
gegen gute Zinsen (viertelj. Zahlung) Kapital wird sicher gestellt. Off. unter **Nr. 6191** an die Annonc.-Exped. **E. Wendel,** Ludgeristraße 12.

Aufnahmeprüfungen im Lehrerseminar zu Coesfeld.

Die Aufnahmeprüfungen für die 3 Präparandenklassen und die unterste Seminarklasse finden am 12. und 13. März statt.
Die Anmeldungen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen sind bis zum 10. März cr. an die Seminardirektion einzureichen.
Coesfeld, den 15. Febr. 1913.
Die Seminardirektion.

Mütter-Verein Herz-Jesu.
✝
Frau Elisabeth Pelster
ist gestorben.
Seelenamt am Montag um 8 Uhr.
Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.
Aulinq, Pfarrer.

Dortmunder Kind'l.
—
Abdul Hamid
???

M. Kneer'sches Piano-Magazin,
Alter Steinweg 15,
empfiehlt
Steinweg Flügel Pianinos
Weltberühmte Fabrikate.
Billige Pianinos v. 500 Mk. an.
Gebrauchte Instrumente.
Stimmungen. Reparaturen.

Lebens-Stellung!
Ein Herr,
welcher wirklich fleißig arbeiten will, kann sofort als Beamten-Anwärter bei erster Versicherungs-Gesellschaft zu festgelegtem Vertrage zur Erziehung von Lebens-, Volks-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen die Tätigkeit aufnehmen. Bei fester Anstellung zahlen wir
monatlich 150.00 Mark
Anfangs-Fixum.
Hohe Reisespesen u. Fahrkosten. w3b
Offerten mit Angaben des Berufes, Alters unter **C D 3143** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frisieren,
auch außer dem Hause, **Kopfwäsche,** modernste Art, Anfertigung aller **Haarersatzteile.**
Freys Friseurgeschäft
Hersenhof 24.
Telephon 1775 w*
neben Hotel Moormann.

Wiedenbrücker Brot,
schweres Gewicht, anerkannt gut ausgebackenes und sehr schmackhaftes Brot, liefert das Stück zu 70 Pfg. fr. gegen Nachnahme.
Aug. Kuhlmann,
Wiedenbrück, Bäckerei mit Maschinenbetrieb und Brotversandgeschäft. w8c

---

Dortmunder Kind'l.
—
Abdul Hamid
???

Dalli-Seifenpulver
Das Preiswürdigste für die Wäsche
Maurer & Wirtz Stolberg Rhld.

Autofahrten
werden zu jeder Zeit gewissenhaft und prompt ausgeführt.
Man rufe nur Telephon 314 oder 610 an. w*

Täglich 220 Liter Ia. haltbare
Vollmilch
von kautionsfähigem Abnehmer nach **Gelsenkirchen** H.-B. gesucht. Offerten mit Preisangabe nach Rotthausen, Hartmannstr. 33. *

Autofahrten
zu mäßigen Preisen.
Offene und geschlossene Wagen. w*
Auto-Centrale Münster i. W.
Carl Stratemann & Co.
Telefon 2117. Telefon 2117.

Betten
liefert in jeder Qualität und Preislage in tadelloser Ware zu anerkannt billigen Preisen
Werner Hüsing
Münster i. Westf.
Fernsprecher 674 * Roggenmarkt 4
Bettwarenhandlung.
Für jedes bei mir gekaufte Bett übernehme volle Garantie.
Alte Federn lasse auf Wunsch reinigen.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen. | ***Jos. Weber Nachf.** Münster Ludgeriplatz 3.*

Die neuen Modelle



Neckarsulmer Motorräder
sind eingetroffen.
Alleiniger Vertreter: b*
Fr. Sassmann
Glaspassage. Fernruf 844.

Ein hiesiges Geschäft sucht **einige Frauen** zum Reisen mit Manufakturwaren. 50—100 Mark Kaution erwünscht. Offerten u. **C C 955** an die Geschäftsstelle. w2a

---

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Jüdefeldersir. 35.

Gutgehende Wirtschaft
zu sofort oder später zu pachten gesucht. Offerten beförd. unter H T 10 die Buchhandlung A. Riewerth, Epe i. W.

Reklame-Angebot.



Piquehemd, solide Qual. M. 3,65 mit fester Manschette M. 4,15.
Joh. Heinr. Jansen
Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1.
Filialen: Ludgeristraße 23 und Spielerhof 19. a*

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. **Ferd. Heye.**
— Grösste Flaschenfabrik der Welt. —
Arbeiterzahl ca. 5000. 165
Jahresproduktion ca. 165 Million. Flaschen.
Ausschliessliche Alleinvertretung
und
Hauptniederlage f. d. Bezirk Münster



J. G. Niemann
Comptoir: Klosterstr. 23. Lager: Hafenweg 4,
Grosser Lager aller Sorten Flaschen, Medizinglas, Korbflaschen, Strohhülsen, Verschlüsse, Gummischeiben, sowie sämtliche Kellerei-Artikel.

Schneidern
wird heutzutage niemand mehr ohne **Favorit-Schnitte.** Es ist eine Freude, danach zu arbeiten. Anleitung durch das **Favorit-Modealbum,** nur 60 Pfg., Jugend-Modealbum, nur 60 Pfg., franko 70 Pfg.
C. B. Specht,
Münster, Roggenmarkt 2,
Posamenten-, Kurz-, Weiss- und Seidenwaren engros und detail. w3b

---

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hos., Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur **Bielnberg,** Sonnenstr. Nr. 80. Postkarte genügt. — Gegr. 1872. Fernruf 641.

Spröde und rote Haut
der Hände und des Gesichts wird verhütet und beseitigt durch **„Leo-Creme"** (Gurkenmilchcreme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. Klebt nicht, fettet nicht und macht die Haut rein weiß und geschmeidig. Karton 75 ₰. **„Leo-Gurkenmilch-Seife"** 60 ₰. Man verlange Gratismuster direkt v. Laborator. „Leo", Dresden 3, oder i. d. Apoth., Drogerien u. Parfüm.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht missfarbene Zähne. Blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeckt. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 ℳ. Probetube 50 ₰. „In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.
Ad. erdrog., Hammerstr. 31, Mohrendrog., Ludgeristr. 26, Reformdrog., Rothenburg 46, H. Monhof, Salzstraße 5—6, Schwanendrog., Rothenburg 39, Cervatidrog., Salzstraße 35, Rheinapart., Salzstraße 67, Carl Francke, Frauenstraße 1.